Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der "Eubeder Boltsbote" ericheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. - Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger vierielfährlich 6.00, monatlich 2.00 Mt.

Redattion und Beichäftsstelle: Johannisstraße Nr. 46 Fernsprecher Ir. 926

Die Unzeigengebühr befragt für die fiebengespaltene Petitzeile ober beren Raum 110 Pfg., Verfammlungs-, Urbeits- und Wohnungsanzeigen 100 Pfg., Reklamen 320 Pfg. — Ungeigen für die nächste Nummer muffen bis 10 Uhr vormittags, größere früher, in der Erpedition abgegeben werben.

Mr. 53.

Mittwoch, den 3. März 1920.

Bismard gegen die Absindung der Hohenzollern.

"Ueber die Frage, welches Privateigentum einem krieg= führenden Monarchen nach dem Kriege bleibt, entscheibet erst ber Friedensschluß; einen anderen Richter darüber gibt es nicht. Ich habe nicht gehört, daß die Porfahren des Königs Georg, nachdem sie das Haus Stuart vom Throne Englands vertrieben hatten, diesem hause durch Staats= gelder die Mittel geliefert hätten, der königlichen Armee bei Culloden gegenüberzutreten. Ich habe nicht gehört, daß die verschiedenen Zweige des Hauses Bourbon, deren Throntationen versehen worden wären, die man die Absicht hatte | Sand zu geben. Aber Windthorst konnte schließlich nur sagen, französische oder italienische Legionen in der Fremde ange= worben hatten, um sie gegen bas eigene Land on führen. Noch weniger ist es mir wahrscheinlich, daß die spanische Regirung es für ihre juristische Pflicht halten wird, der Königin Jabella Mittel gegen sie zu liefern, und daß von Italien her die Bourbonen in ihren Absichten durch Staatsmittel unterstützt würden. Ich führe dies nur an, um Ihnen die Geringschätzung zu kennzeichnen, mit welcher wir die sittliche Entruftung aufzunehmen haben, die sich von so vielen feindlichen Seiten geltend gemacht, als ob wir hier einen ungerechten gewaltigen Aft gegen einen an sich ungerecht seines selbst angelegt haben. Ihnen geschieht nur, was sie stets Thrones beraubten Fürsten übten. Schuldig maren wirdem König Georg nichts; wir haben ein Beispiel ber Großmut im Interesse bes Friedens gegeben, wie Enteignung der Hohenzollern zu begründen. es in der europäischen Geschichte meines Wissens nicht vorgefommen ift."

So sprach im alten preußischen Herrenhaus am 13. Februar 1869 der Ministerpräsident der Hohenzollern Graf Otto von Bismard-Schönhausen über die Beschlagnahme des Vermögens des früheren Königs von Hannover und des

Kurfürsten von Seffen.

sortgejagten Herrscher von Hannover und Sessen durch die tonig ist? Oger liegt's an der Materie, als welche noch Hohenzollern ist überaus einsach. Nach dem siegreichen immer die zweite Lesung des Reichseinkommensteuergesetzes Kriege von 1866 verhandelte König Wilhelm von Preußen auf der Tagesordnung sieht? mit dem König von Hannover und schloß mit diesem einen Bergleich, ben Fürst Bismard gegenzeichnete, vom 29. September 1867, in welchem ben abgesetten Fürsten Entschädigung für ihr Eigntum gewährt wurde, u. a. dem König von Hannover eine Barabfindung von 16 Millionen Talern. An demselben Tage, an dem dieser Bergleich veröffentlicht wurde, erschien eine Berordnung des Königs von Preußen, welche die Abfindungssumme beschlagnahmte. Diese Berordnung wurde später vom Abgeorenetenhause und Herrenhause mit überwältignder Mehrheit genehmigt, und Fürst Bismard fligte zu dem Schaden der abgesetzten Fürsten den Spott, daß er nicht baran denke, das beschlagnahmte Vermögen nuklos liegen zu lassen und bie Zinsen aufzusammeln:

"In feinem Falle dürfe man sich der Besorgnis hingeben, daß die Staatsregierung etwa beabsichtige, durch Auffamm= lung der Revenuen eine Sparkasse für die Beteiligten anzulegen: nützliche Berwendungen, namentlich im Interesse der Landesteile, welche die depossedierten Fürsten früher beherrschten, wurde fich immer finden lassen, insbesondere in Kurhessen, wo nügliche, ja notwendige Bauten ausgeführt werden könnten, deren Ausführung von der früheren Re-

gierung beharrlich verweigert worden fei."

Das war zunächst eine glatte Konfiskation der Einfünfte, aus dem Bermögen der abgesetzten Fürsten. Fürst Bismard fügte hinzu, daß, wenn ihm genügend Gründe vorzuliegen schienen, er auch die Substanzen des Vermögens selbst wegnehmen würde. Um die ganze Roheit seines Vor= selbst wegnehmen wurde. Um die ganze Roheit seines Bor- weitgehende Berückschigung zugesagt. gehens zu ermessen, darf man nicht vergessen, daß vorher Auf Anfrage des Abg. Steintopf (Soz.) nach dem neuen mit dem König von Hannover ein Bergleich abgeschlossen Beamtengese wird erwidert, daß die Vorarbeiten im morden war. Durch diesen Bergleich war der frühere König von Hannover veranlaßt worden, die Bermögensstücke, die er rechtzeitig ins Ausland geschafft hatte, wieder zurüczubringen, und als alles zur Stelle war, legten die Sohenzollern und ihr Ministerpräsident die hand darauf. Angeblich sollte der König von Hannover, was er allerdings stets bestritten hat, eine hannoversche Legion aufgestellt haben, um Preußen zu befriegen. Nach der Schätzung des Fürsten Die Wünsche sollen nach Möglichkeit berückschiet werden. Bismarck war diese Legion bis zu tausend Mann start, wäh-rend das preußische Heer damals ungesähr auf eine Million telten, die die Polen dem Bahnvertehr nach Ostpreußen zu bemessen war. Trot diesem Kräfteverhältnis erklärte bereiten, antwortet die Regierung, daß sie seit Wochen in direkten des Friedensvertrages eintreten. Zuerst waren es nur Sozialisten, Bismard, daß die Notwehr dazu zwinge, den Welfenkönigen Verhandlungen in Warschau bemüht sei, mit Polen zu einer be- die diesen "auf tapitalistischen Voraussezungen aufgebauten Friefein Geld in die Hand zu geben. Es sei Feigheit, sich nicht zu wehren und nicht die Degenspike wegzuschlagen, die auf die eigene Bust gerichtet ist. "Ob diese Gesahr klein oder groß ist, darauf kommt es nicht an."

Als gegenüber diesen Argumenten der alte Zentrumsführer Windthorft ein halbes Dugend Verfassungsparagraphen anführte, gegen die das Bismardiche Borgehen verstoke, und außerdem eine ganze Legion, strafgesetzlicher und Monat zugelegt. moralischer Pilichten, die durch seine Methode verlett murben. erwiderte der Ministerprafident mit bem seitdem wohl auf ewig berühmten Bort, er werde, wenn es fich um die Sicher- fortgefest

zur Abfindung eines abgesetzten Königs bestehe überhaupt nicht. Die königlich preußische Regierung hätte sich deshalb gar nicht erst darauf eingelassen, lange zu untersuchen, wieviel die früheren Fürstenhäuser besessen hätten, sondern sie hätte die beseitigten Fürsten so ausstatten wollen, daß sie ohne beschämende Erinnerung an ihr politisches Unglück als gefallene Dynastie eine annehmbare Existenz führen könnten. Aber diese aute Absicht sei durch die Prätendentenrolle der nach dem Durchschnitt der letten drei Wirtschaftsjahre berechnet Welfen vereitelt morden.

Der bekannte demokratische Abgeordnete Waldeck erflärte Bismards Vorgehen für revolutionär, und der liberale Abgeordnete Braun fügte hinzu, es liege allerdings ein Gewaltaft vor, aber dieser Gewaltatt sei geboten. Rur der alte Windthorst blieb aus Treue gegen sein angestammtes Fürstenhaus dabei, daß das Geld der Welfen ihnen zurückden Staatsumwälzungen in Frankreich, in Spanien, in gegeben werden musse und nicht dazu dienen durfe, Bismarck Neapel zum Opser fielen, auf Kosten dieser Länder mit Dos einen Geheimsond zur Besoldung unzähliger Spikel in die gegeben werden müsse und nicht dazu dienen dürfe, Bismark haben können, ihnen zu lassen, wenn sie fremde Legionen oder bak einst bie Monarchie an ber Sprec entgelten werde, was man jest der Monarchie an ber Leine und an der Fulda angetan hatte. Er weissagte den Hohenzollern, daß ihre recht: lose Gewaltpolitik früher oder später Schiffbruch leiden werde.

> In der Tat, wenn irgend ein Fürstenhaus nicht über Gewalt und Unrecht klagen darf, so find es die Hohenzollern und wenn wir jeht gar nicht daran denken, ihnen ihr Privateigentum zu lassen, damit sie es dann nach Belieben gegen die Republik verwenden können, so dürfen die Hohenzollern nicht klagen: sie werden nur mit der Elle gemessen, die sie anderen zugefügt haben.

Die Geschichte des Welfenfonds genügt allein, um die

National verfammiung

Stiller Tag.

Die Vorgeschichte der Wegnahme des Bermögens der schon so warm, daß die Stimmung im Haus so müd' und ein- von 10 Prozent berücklichtigt nicht die Lage der Arbeiter. Wenn gejagten Herrscher von Hannover und Hessen durch die tönia ist? Oger liegt's an der Materie. als welche noch sich nachher herausstellt, daß der Arbeiter zu viel bezahlt hat,

Ein paar fleine Anfragen, die glatt erledigt werden. Dann geht es weiter in der Paragraphenfülle des Reichs= einkommensteuergesetes. Alle die fleinen und fleinften Abänderungsanträge werden vom Haus mit Ergebenheit hin-

genommen.

Nachdem der Präsident mehrfach gebeten hat, die Redner möchten sich furz fassen, werden die meisten Paragraphen in der Fassung des Ausschusses angenommen. Nur der Zentrumszusat Irl, der die Steuer aus Waldnugungen ermähigt, findet auf der Linken lebhaften Wibersprug, da diese Bergünstigung, wie Gen. Keil scharf betont, ausschließlich den Großgrundbesitzern zugute kommt. Bei der Abstimmung aber bleiben die beiden sozialdemofratischen Barteien in der Minderheit und der Zusaf wird angenommen. Durch nochmalige Ermahnung gelingt es dem Prösidenten, die zweite Lefung des Gintommenfteuergefeges gu Ende gu führen.

Dienstag, den 2. Mard 1920. 1 Uhr. Am Regierungstisch: Moesle.

Unfragen,

Auf Hinweis bes Abg. Dr. Boehme (Dem.), daß in Braunschweig eine Steuer vom fruchttragenden Grundbefig erhoben wird, antwortet die Regierung, daß die Sache nachgeprüft wird.
Dem Antrage des Abg. Sagave (Zenir), der Heeresegut für die Landwirte in den Grenzbezirken fordert, wird

Gange sind.

Abg. Dr. Seinge (DBP.) stellt fest, daß dem Reiche beim Wiederausbau Nordfrantreichs jede Kontrolle ber Kosten fehle. Die Regierung erklärt, daß bei Lieferungen aus Deutschland

die nötigen Kontrollmagnahmen getroffen find. Abg. Jandren (DR.) fordett Futtermittel für die Landovitte.

friedigenden Regelung zu gesangen. Abg. Schiele (DR.) führt Beschwerde, daß die östlichen Grenzschutz-Volkswehrformationen am 29. Februar mittellos ent-

laffen worden find.

Es wird erflärt, daß ben Bolfsmehrformationen jederzeit ber Uebertritt in Die Reichswehr offenstand. Am 24. Dezember 1919 murbe ihnen mitgeteilt, bag die Berbande gum 1. Februar aufgelöft wurden. Um Sarten gu vermeiden, wurde nach ein weiterer

Hierauf mird die

zweite Beratung ber Reichseinfommenftener

heit des inneren Friedens handle, nicht uber juristische Phil de | Abg. Irl (Bir.) beantragt, dem § 28 einen neuen Absah hin den Böllerbund, aufgenommen werden. Der Bund muß sosiert Bir den Frieden Bar beierligten Ländern schaffen. Bei außerorbentlichen Waldnutzun- einen neuen Rat, bestehend aus allen beieiligten Ländern schaffen.

gen im öffentlichen Interesse oder infolge höherer Gewalt (Eis, Schnees oder Windbruch, Raupenfraß, Brand usw.) beträgt bie Steuer von dem über die regelmäßigen Nuzungen hinausgehenden Betrag 10 Prozent." Der Antrag Irl wird angenommen und mit ihm

§ 23.
S 28 handelt von der Beranlagung. Nach einem Antrage Düringer (DN.) soll das Einkommen aus freier Berufstätigkeit Düringer (DN.) soll das Einkommen des Mirtschaftsjahre berechnet

Abg. Herold (3tr.) beantragt, den in einem Jahre erlitztenen Berluft auf das steuerpstichtige Jahreseinkommen des sob genben Jahres anzurechnen. Abg. Düwell (US.) beantragt die Streichung der Bestim-

mung, daß in gewissen Fällen statt des gemeinen Wertes der Anschaffungs- oder Herstellungspreis zu versteuern sei. Unterstaatssetretär Moes se bittet um Ablehnung der An-

Die Anträge werden abgelehnt.

Abg. Eichhorn (US.) beantragt bie Streichung bes § 39 über die Auskunftspflicht der Arbeitgeber, die eine Ausnahme zu ungunften der Arbeiter fei. Als seinerzeit im Preußischen Abgeordnetenhause eine solche Borlage eingebracht wurde, hat der jetige Ministerpräsident Sirsch in schärsster Weise dagegen proteftiert.

§ 39 wird gegen die Stimmen ber "Unabhangigen" unverandert angenommen.

Der Antrag Düringer (DR.), daß 20 Prozent ber Steuer in Artegsanleihe gezahlt werden können, wird abgelehnt.

Gin von allen Parteien unterftutter Untrag Dr. Blund (Dem.) jum § 43 bestimmt, bag die Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer angerechnet wird, wenn der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig ist.

Der Antrag wird angenommen. Die Mehrheitsparteien beantragen, den § 41 wie folgt zu fassen: "Der Arbeitgeber hat nach näherer Anordnung des Reichssinanzministers bei der Lohnzahlung 10 Prozent des Arbeits-lohnes zu Lasten des Arbeitnehmers einzubehalten und für den einbehaltenen Beirag Steuermarken in die Steuerkarte des Arsbeitnehmers-einzukleben und zu entwerien." Abg. Dr. Düringer (DN.) beantragt Streichung die er

Beftimmungen.

Abg. Cichhorn (US.): Es handelt fich hier um eine Neueinrichtung zu ungunften ber Arbeiter. Man hegt eben ein gang Eine Sitzung wie in den schlimmsten Hundstagen. Ist's unberechtigtes Mittrauen in ihre Ehrlichkeit. Der hohe Abzug bann wird ihm auch nicht ein Pfennig Zins vergütet. (Zuruf: Die paar Pfennige!) Beim Arbeiter spielen auch Pfennige eine Rolle, Die Regierung will ben Arbeitgeber jum Steuerezefutor maden.

Abg. Dr. Braun = Franken (Col.): Bon den Ginmanden des Vorredners ift nichts stichhaltig. Er tennt nicht einmal die Steuergesete; denn sonst wurde er miffen, wie bas Rapital an ber Quelle erfatt mirb. (Gehr richtig! bei ben Sozialiften.) Wer wird fünftig noch Steuern hinterzichen, wenn felbst nach feinem Tode seine Kinder noch dafür bestraft werden? Merkwürdig ist, wie Herrn Eichhorns Anschauung sich mit denen der Rechten deden. Auch die Arbeiter werden empfinden, daß die hier getroffenen Be-stimmungen nur zu ihrem Vorteile sind. Sie brauchen nie mehr einen Gerichtsvollzieher zu fürchten und viele Schreiberei wird ihnen erspart. So unangenehm es ist, wir mussen den Arbeitern sagen: Ihr habt auch Pflichten, nicht nur Rechte. Und in den Topf, aus dem Ihr nehmen wollt, müßt Ihr auch etwas hinein-legen. Wir nehmen den § 44 an, aber ohne den Absah, daß Uebernahme der Steuern durch den Arbeitgeber ohne Beriechnung auf den Lohn unzulässig ist und entgegenstehende Abmachungen nichtig sind. Dieser Absah ist nichts als ein Lusthieb. (Beisall bei den Soz.)

Abg. Düwell (US.): Was Bert Dr. Braun behauptet, ist alles falic. Er unterstellt den Arbeitern die Absicht der Steuerhintergiehung, wie er das schon im Ausschuft geinn hat. Wir betrachten die Bestimmung als eine Ausnahmebestimmung gegen die

Abg. Beglich (DR.): Diefer Steuerabzug vom Lohn wird nur eine neue Lohnerhöhung jur Folge haben. Rach weiterer Aussprache wird § 44 nach dem Antrage der

Mehrheitsparteien angenommen: ebenso ber Rest des Gesetjes. Damit ist die zweite Lejung des Gintommensteuergeseiges er-

ledigt. Das Haus vertagt sich. Mittwoch i Uhr: Antrag Cohn (US.) über den Belagerungszustand in Duffeldorf. Kapitalertragssteuer. Landessteuer. Shluß 5 Uhr.

Für die Revision des Friedens-vertrages

Langfam mehren fich im Auslande die Stimmen, die im Sinblid auf die Lage der Welt, aber auch in der Erfenninis von den auf Deutschland laftenden Schwierigfeiten für die Renifion den," verwarsen. Jest aber sprechen sich schon die Manner an leitender Stelle für Menderungen aus, und zwar feben fie im Bolferbund die Stelle, die Abhilfe ichaffen muß. Der englifche Außenminister Lord Cu'r jon fagt: "Der Bolferbund ift nicht nur eine absolut wesentliche Schöpfung gur Sicherheit gegen eine Wieberholung ber Schrecken, die fich unferem Gedachinis bereits enizichen, fondern auch eine Garantie einer friedlichen Herbeiführung ber noch du treffenden Regelungen." In den Wahlreben zu Paisley führte Asquith folgende Gedanken aus? Europa tann nicht geheilt werden, wenn nicht alle Teile geheilt werden. Rugland und Deutschland millen unverzüglich in den Bollerbund aufgenommen werden. Der Bund muß fofort land die Berpflichtungen nicht erfiffen. Diefer Friede ift nicht ein Friede, wie mir ihn verlangten." Gelbft Manner wie Chur= dill befennen fich zu ber gleichen Anficht: "Wir muffen verhüten, baf Deutschland nicht fiber eine Linie hinausgetrieben wirb, hinter ber es unter ber Last feiner Burde gusammenbricht . . . Es liegt in unserem eigenen Interesse, die jetige beutsche Regierung ju unterstiffen und ihr behilflich ju fein, durch die jegigen Schwierigkeiten hindurchzitsommen und ihr Land wieder auf bie Beine zu bringen."

Man ift auch bu ber Erfenninis gesommen, daß es ein großer Fehler war, Die Sohe der Entschädigungssumme noch nicht fest zuseigen und der Wiedergutmachungskommission so außerordentlich weitgehende Befugniffe einzuräumen. Go fordert Benberfon: "Unterstellung der Schadenersattommission unter die Kontrolle des Bölferbundes, Recht der Berufung an den Bölferbund gegen die Beschlüsse dieser Kommission, sosortige provisorische Abanderung des Friedensvertrages, soweit es notwendig ift, um die an-

gegebenen Magregeln durchzuführen."

Der amerikanische Schahsekretär Glaß ist für sofortige Festsekung und Herabsehung ber Biffer ber Entschädigung und Bal four fügt bem hingu, bag man fie um 50 oder mehr Prozente ermäßigen muffe. Auch die neuen Grenzen in Zentraleuropa find als provisorisch zu betrachten. Der Unterrichtsminister Fisher, Lloyd George, Lord Newton im Oberhaus, der Finanzpolitifer Baifh, sie alle sind fich barüber flar, daß in den Befirebungen jur Wiedergutmachung eine Beranderung vorgenommen werben müsse.

Auch in Stalien tommt man zu ähnlicher Ueberzeugung. Im "Corriero della Gera" heißt es: "Arbeiten wir doch alle gu dem Bölferbunde, der die allmähliche Umgestaltung der Berträge porbercitet, ehe biefe unter bem Gemichte ber Richterfillung qusammenbrechen." Und Mario Borfa erfläri: "Der Bertrag von Versailles ist dum Sterben verurteilt worden zwischen Unterzeichnung und Ratifikation. Gine Revision scheint unumgänglich. ... Es ist im Interesse aller, daß man das Unrecht aufgibt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir bazu gezwungen werben, wenn wir uns in die Unmöglichfeit versett sehen, ben Parifer Entichluffen im gangen Geltung zu verschaffen."

Besonders carafteristisch ist ber Gesichtspunkt, ber von bem Someben Branting (Sog.) bei ber Debatte über ben Beitritt jum Bolferbund im schwedischen Reichstag ausgeführt wurde. Er erklärt es als Hauptaufgabe der Neutralen, daß sie ihre Mit= gliedichaft im Bolferbund dazu benuten sollen, um für die Revision des Berirages Arbeit zu leisten.

Aus einer ganzen Anzahl Aeuherungen englischer und amerilanischer Kachleute und Polizifern, vor allem aber aus neutralen Landern tommen immer mehr die zwei neuen und wichtigen Gebanten jum Ausbrud: Unmöglichfeit ber Durchführung der Friebensbedingungen für Deutschland und baber Notwendigkeit der Revision durch den Bölkerbund.

Die Kaisersrage.

Die "Breg-Information" melbet: Rach einer Mitteilung aus bem Oberften Rat merben bie Alliierten die Raiferfrage bem fpater im Saag gujammentretenden internationalen Gerichtehof übertragen und fich deffen Urteil fügen.

Die Verfolgung der Kriegsmissetäter.

Dem "Telegraaf" zufolge hat Lloyd George Montag im Unterhause über bas Berjahren gegen die sogenannten Kriegs- punkt bei den Konservativen gelegen hatte und die kleinen Parmiffetater ertfart, die englische Regierung werde teinen enge teien nur die Rolle von Hilfsvölkern der großen konfervativen lischen Juriften nach Denisch sand senden, sondern bas Partei spielten, mar jeht der Schwerpunkt auf die ehemaligen Berjahren genau verfolgen, und obwohl Deutschland die Möglichteit gegeben werde, Recht zu schaffen, verzichte die englische Regierung keineswegs auf ihr gleichartiges Recht.

Nach einer Weldung aus Paris hat die Unterkommission, die fich mit der Auslieserungsfrage zu beschäftigen hat, Montag nachmitiag zusammen und stellte eine Lifte von 40 Personen auf, die Macht ging soweit, wie die Macht des Großgrundbesites reichte. der denischen Regierung zur sosortigen Aburieilung vor dem Leipziger Obersten Gerichtshof übermittelt werden soll. Dienstag ist diese Liste nach London gegangen, um von der englischen Regitrung genehmigt zu werden. Man hofft, daß die deutsche Regierung icon am Connabend im Befite biefer Lifte fein wird.

Noch einer, der sich anders besonnen hat.

Auch Rupprecht von Bagern hat es sich anders über-legt. Bekanntlich hatte er sich erboten, sich den Feinden freiwillig zu stellen. Jeht wird nun eine Zuschrift bekannt, die der Wittels-bacher am 25. Februar an die in Berlin zur Beratung in der Auslieserungsstage versammeiten Heersührer gerichtet hat, worin es heist: "Wenn ich mich am 9. Februar 1919 erbot, mich den früheren Feinden freiwillig zu stellen, so geschah das nicht in Anertennung eines den alliierien Mächten zustehenden Rechtes, sondern in der Absicht meinerseits alles zu tun, um die heimkehr unserer gehatte, liegt eine Misachtung und ist unter der Würde der deutschen Gerichte des denischen Voltes. Gewiß liegt es im Interesse aller Angeschuldigten, sich von den Vorwürsen zu reinigen, die gegen sie erhoben wurden. Ebenso liegt es im Interesse der Ehre un-seres Heeres und des Ansehens unseres Boltes, daß die während

Die französischen Sozialisten für Moskau!

Dei der Abstimmung über die Frage des Beitritts gar ameiten oder britten Snternationale an dem Kongreg der frangofficen Sozialiften in Strafburg erhielt die Richtung Longuet, die für den langlamen Anjaluf an die dritte Internationale eintrat, die Mehrheit mit 3300 Stimmen. Die Richtung Loriot, die für ben bedingungstofen, unvergogerten Beitritt eintent, 2620 Stimmen und die Richtung Bloum, die fich von der ds. Is. vollzogen. Longbets unt durch geringe Ruancen unter deidet, 730 Stimmen. Die Richtung Renandel ich sich genotigt, ihre Reso. Die Absindung der Hohenzonern.

Intion zurückzuziehen. Durch diese Tollimmung ist Die prenhische Landesversammlung hatte teiligien. Alle Redner erkannten die Errichtung einer solche (wenigdens vorläusig) die Cinigkeit in der französischen Vienstag eine politische Debatte. Den Anlah gab die vermö-Kasse als notwendig an, wenn auch die Meinungen über den vorläusig. mieliftichen Patiei gemahrt, die für den Anichteb an dielgensrechtliche Anseinander jegung amischen Entwurf auseinandergingen. Betont wurde noch, ba

vertrages gehen muß . . . Nach meiner Anficht kann Deutsch= ichlossene Sache, wenn auch Loriots Richtung nicht die ferer Fraktion und der "Unabhängigen" in der Frage ber Abfin-Mehrheit erlangte.

Der französische Eisenbahuerstreik

III. Paris, 2. Marg. Da auf ber gangen Linie ein Abbrödeln des frangofischen Gisenbahnerstreits ersichtlich murbe, beschlof ber Gifenbahnerverband auf Grund von Beratungen mit dem Minis sterpräsidenten Millerand und den Direktoren ber Gisenbahngesellschaften den sofortigen Abbruch des Streiks und die Ausgabe der Weisung zur Wieberaufnahme der Arbeit.

Die Einigung im Gisenbahnerstreif tam, wie ber Telegraphen-Union berichtet wird, unter folgenden Bedingungen zustande:

1. Achtung bes Gewertschaftsrechtes.

2. Anwendung der Lohnliften und der Statuten des Gifenbahnerverbandes für die großen frangöfischen Gifenbahnlinien innerhalb einer burch das Berbandskomitee festzusegenden Frift. Sowohl die Direktoren, als auch die Eisenhahner haben den dringenden Wunsch, daß die Arbeiten der Schiedsgerichtskommission zum Ziele kommen. Es wird daurnter verstanden, daß sich ber Schiedsspruch der Kommission auf die noch strittigen Punkte bedicht. Die beiden Parteien verpflichten sich, biesen Schiedsspruch bedingungslos anzunehmen.

3. Bildung von beratenden Spezialkommissionen auf ben Rebenbahnen für die Durchsehung der gerechten Forderungen.

4. Sofortiges und gemeinsames Studium ber gutunftigen Berwaltungsreformen der Eisenbahnen. Hierzu erkläten die Direktoren ber Gisenbahngesellschaften, bag fie diese Fragen gusammen mit der Regierung behandeln mussen. Sie werden dann diejenigen Maßnahmen treffen, die sie für geboten erachten.

5. Keine Vollziehung von Magnahmen für die Streikalte. Ueber biesen Punkt hat man sich in der Aussprache dahin geeinigt, daß der Ministerpräsident hierüber die Entscheidung zu fällen hat, nachdem die Aussprache selbst zu keinem Ergebnis geführt hatte. Aus diesem Grunde gab ber Ministerprasident folgende Entscheis bung befannt: Die Streiftage merben nicht bezahlt. Alle, infolge Aufforderung, die Arbeit ruhen zu lassen, ausgesprochenen Disziplinarstrafen werden als null und nichtig extlärt. Alle aus anderen Gründen verhängten Disziplinarstrafen werden einer Revision unterzogen, die durch die Direktoren der verschiede= nen Gisenbahngesellschaften im Sinne der Gerechtigkeit norgenommen werden wird. Sowohl die Bertreter des Eisenbahnerverbandes, als auch die Direktoren der Haupkeisenbahnlinien haben diese Entscheidung des Ministerpräsidenten bedingungslos angenommen.

Volitiche Aundschau.

Deuffcland.

Ronjervativ und Deutschnational.

Gin Berliner Blatt brachte jungft die Melbung von Spaltungsneigungen in der Deutschnationalen Bolkspartei. Die feudalen und großagrarischen Elemente fühlen sich unbehaglich unter der Führung der christlichen Arbeitersefretare, Verbandsvertreter und so weiter. Es handelt sich im wesentlichen um die Absicht, zette des Ardennes" zum Tode verurteilt wurde, hat jeht die alte konservative Partei wieder herzustellen. Wieweit diese das französische Kriegsgericht die übrigen drei Redaktionsmitglies Absichten gediehen find, lätt fich schwer fagen; aber jedenfalls ift das Bestehen dieser Absichten fein Bunder.

Am 9. November 1918 verschwand die alte konservative Par-Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Aufforderung des tei vollsommen vom Schauplatz. An ihre Stelle trat die Deutsch-Oberreichsanwalts, in der er alle diejenigen Herren, denen be nationale Bolfspartei. Sie umfaßte alle Gruppen, die ehemals fannt ist, daß ihre Namen auf der Auslieserungslifte hehen, er: zur Rechten gehört hatten, also außer den Konservativen, die verhängt. jucht, ihm umgehend Aufenthaltsort und Bohnung an Freisonservativen, die Antisemiten verschiedener Schattierungen (Deutschsoziale, Christlichsoziale, Resormpartei). Mittelständler, Landbündler usm. Während aber in ber alten Rechten ber Schmer-Nebengruppen übergegangen.

Die Rechte hat sich innerlich umgruppiert. Dazu hat sie alle Ursache, denn mit rein konservativer Führung war nach der Rerolution überhaupt nichts mehr zu machen. Die Konservativen waren im wesentlichen eine ländlich großagrarische Partei. Ihre Sie bernht einmal auf der ungeheuren Bevorzugung der länd= lichen Wahlfreise durch die veraltete Wahlfreiseinteilung, zweis tens auf der Beherrschung der Landarbeiter durch die Junier. Beides ging mit der Revolution für die Konservaitven verloren. Die ländliche Bählerstimme hat heute nicht mehr Einfluß als die Kantische, und die Landarbeiter haben das Joch der Hörigkeit gebrochen. Sie leiften bei Wahlen, wie die Ergebnisse aus Pommern und Ofipreugen bemeisen, dem Terror bes Junteriums entschiedenen Widerstand.

Wollte die Nechte überhaupt Zukunftsmöglichkeiten haben, fo mußie fie in die Städte gehen und Anhang unter den Schichten finden, die der sozialiftischen Entwicklung feindlich zegenüberstehen. Da war benu der frühere ftädtische Bortrupp, ber Antisemitismus, jest die geeignete Führung. Um ihn hatten sich schon jruber die Schichten gruppiert, die teils in ber tapitaliftifcen Entjangenen Kameraden nicht zu verzögern. Das Anerbieten, das widlung versanken, teils fich in ihr noch nicht zurechtfinden konndamais nicht angenommen wurde, ift nun gegenstandslos ten. Mabrend fie aber früher nur Gefolgsleute im heerbann der geworden. In dem Berlangen, daß ein denisches Gericht Ange-ländlichen Junker bildeten, erwuchs ihnen jetzt die Führerschaft hörige des eigenen Boltes unter fremder Ausschaft abzunrieilen in der neuen Partei. Natürlich konnten sie auch das aktionservative Programm, das gang vom Gesichtsprutt der Adelsherrichaft ausgeschrieben war, vom Standpunkt ihrer Interessen aus nicht fich zu eigen machen. An seine Stelle trat ber schrankenlose Ra-

Far die stolzen Junker bedeutet es freilich eine tiefe Demutides Krieges begangenen gemeinen Bergesen oder Berbrechen, die Far die stolzen Junker bedeutet es freilich eine tiese Demütis bisher noch nicht an das Tageslicht gekommen sind, und beshalb gung, sich der Führung von Handwerkern, deutschnationalen Handnicht geahndet werden konnten, in vollster. Dessentlichkeit von heis lungsgehilsen, Ladenbesitzern, Hansbesitzern usw., unterordnen zu missen Richtern abgenrieilt zu wissen. Es gilt aber das müssen. Daß sie in ihrem angeborenen Herrscherdrang wieder die Tür alle Vollst." die Führer werden möchten, ist leicht zu begreifen. Etwas anderes ift freilich die Frage, ob ihre Stunde bereits getommen ift.

Das Reich und die Bafferftragen.

In Bürgburg fanden vertrauliche Besprechungen über ben Uebergarig ber Bafferftragen an bas Reich ftatt. Die gemeinjame Ronfereng der Lander und des Reiches ftimmte dem Borichlag des Reiches zu, daß die Roften der laufenden Unterhaltung der Wafferstragen, soweit fie an bas Reich übergehen, vom Reiche zw übernehmen find, ohne bag die Lander eine Enticiaoigung an das Reich zu zahlen haben. Der Uebergang

ber an die Revision des unmöglichen Friedens-soritte Internationale eintritt. Dieser Anschluß ist jest bes Staat und Krone. Den Untergrund bilbeten Anträge und dung ber Hohenzollern. Der Antrag Gräf (Soz.) fordert ein Reichsgeset, bas alle privatrechtlichen Schranken in ber Regelung dieser Bermögensangelegenheit beseitigt. Der "unabhängige" Antrag forbert glatte Enteignung alles Bermogens ber ehema: ligen Königsfamilie. Die Regierung erklärte fich von vornherein durch den Finanzminister Sübetum für den Antrag Gräf. Nach langer Aussprache - Abolf Hoffmann hielt wieder einmal eine dreistündige Dauerrebe — wurde die Borlage samt den Anträgen der beiden sozialistischen Parteien gegen die Stimmen der Linten an ben Rechtsausschuß verwiesen. Recht bemerfenswert war, daß das Zentrum mit den Oppositionsparteien ber Rechten stimmte.

Selfferich=Erzberger.

Der Prozeß Selfferich-Erzberger, der seit Wochen gang besonders die Spalten der deutschnationalen Preffe fullte, geht feinem Ende entgegen. Noch einmal murbe Dienstag vorübergebend in die Beweisaufnahme eingetreten, dann aber endgültig geschlossen. Einen großen Teil der Verhandlungen nahm das Plädoner des Oberstaatsanwalts Krause in Anspruch, der das Thema "Bermischung politischer Tätigkeit und eigener Gelbintereffen" erorterte und den Wahrheitsbeweis dafür durch Selfferich in großem Umfange erbracht sah. Am Donnerstag wird der zweite Ankläger, der Grite Statsanwalt von Clausewitz, über die von helfferich Erzberger vorgeworfene "Unwahrhaftigkeit" fprechen. Im Unschluß daran soll nach dem Plane des Vorsihenden Rechtsanwalt Dr. Alsberg als Bertreter des beklagten Helfferich zu Worte tom= men. Am Freitag follen bann die Bertreter bes Nebenklägers Erzberger sprechen. Der Vorsikende legt, wie er betonte, Wert darauf, daß bis Diensiag alles zu Ende ist. Der Nebenkläger Erze berger war am Dienstag der Berhandlung ferngeblieben.

Verfahren gegen Anüppelkunge.

Wie der "Borwärts" melbet, hat der Erfie Staatsanwalt am Landgericht I in Berlin gegen ben Schoneberger beutichnationalen Stabtverordneten Richard Runge ein Ermittelungsverfahren eingeleitet. Gegenstand ber Untersuchung ift hauptjächlich ber Bertrieb ber Gummiknlippel "Seba". ben Runge im großen an feine Partelanhanger beforgte.

Aleine politifche Nachrichten.

Die deutsche Kommission, die über die Auslieferung der Schiffe verhandeln soll, und an deren Spike Legationsrat Seeliger vom Auswärtigen Amt steht, ift Dienstag in London eingetroffen.

Der "Matin" meldet in auffälliger Schrift, bag Beig in Jena icon wieder Schützengraben Beriftope herstelle und macht die allijerte Ueberwachungstommission darauf aufmertsam. Das "Bolfsblatt" in Halle, die "Merseburger Arbeiterzeitung" und ber "Bollsbote" in Beit burfen feit Dienstag wieder

ericeinen. Dagegen ift jest die unabhangige "Osnabrut. fer Arbeiteratg." auf drei Wochen verboten worden Tichecifche Demonstranten in Brünn verhinderten unter Mißhandlung eines deutschen Schauspielers die Abhaltung einer deutschen Wohltätigkeitsvorstellung.

Auf den britischen Gesandten in Finnland, Lord Alhton, ist ein erfolgloser Anschlag verübt worden. Nachbem bereits ber Schriftleiter Laverne, ber mahrend ber Besetzung von ber deutschen Seeresleitung herausgegebenen "Ca

der zu 20 bezw. 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die Ernennung des Vorsitzenden des englischen Sandelsamtes Sir Auctiand Gedbes, zum Botschafter in Washington

wird amtlich bekanntgegeben. Ueber die irischen Grafichaften Dublin, Longford, Gligo Materford, West-Leeth wurde der Belagerungszustant

Ungarn.

Demiffion des nugarischen Robineits.

Wie die "Telegraphen-Union" melbet, hat bas ungarische Ministerium seine Enilassung gegeben. Es dürste ein Roa-litionskabinett gebildet werden. Als wahrscheinlicher Ministerpräsident wird der jezige Unterrichtsminister Saller genannt.

Frankreich.

Kundgebungen gegen die Tenerung in Marfeille.

In Marfeille fanden Montag, wie die "Telegraphen Union" erfährt, große Rundgebungen gegen bie Broipreis erhöhung statt, an ber viele taufend Bersonen teilnahmen Ein Bug begab fich auf die Brafektur und unterbreitete bem Brafekten eine Reihe von Forderungen, in denen verlang wird, daß der erhöhte Brotpreis erft in brei Monaten in Kraft tritt.

Italien.

Wiederaufnahme der Arbeit in Mailand.

Der Generalstreik in Mailand ist beendet. Die Arbei ist überall wieder aufgenommen worden.

Aus dem Freistaat Lübed. Die Auflösung des Arbeiterrates.

wurde in der Vollversammlung, die Dienstag abend im Bürger schaftssaal tagte, beschlossen. Die Tagesordnung wies folgend Buntte auf: 1. Errichtung einer Krantengelbau hugtaffe. 2. Kaffenbericht. und 3. Auflösung bes Ar

Bum 1. Buntt nahm Berr Rob jur Begrundung bas Wor Er wies zunächst barauf hin, daß bas große Migverhältnis zwi schen dem gezahlten Krankengeld und den Lebensmittelpreisen di Arbeiter verschiedener größerer Betriebe veranlagt hatte, an be Arbeiterrat heranzutreten, um zu versuchen, die Arbeiterschaft i Kraniheitsfällen den Beamten gleichzustellen. Die Angelegenhei hätte die Bollversammlung schon einmal beschäftigt und ware vo hätte die Vollversammlung schon einmal beschaftigt und ware vollieser dem Vollzugsausschuß zur Erledigung überwiesen. Hie seien nun die nötigen Berechnungen angestellt und der vorliegend Entwurf ausgearbeitet. Derselbe hätte einer Versammlung de Arbeiterausschüsse vorgelegen und sei fast einstimmig gutgebeiße worden. Hierauf habe man sich an den Bund der Arbeitgeber, a die Gewerbekammer, sowie an das Wahlfahrtsamt gewandt. De Arbeitgeberbund sowohl wie die Gewerbekammer haben in al sehnendem Sinne geantwortet. Das Wohlfahrtsamt ersannte at daß der Entwurf einer wirklichen Notlage entspringt, glaubt abe auch daß eine mirkliche Hilfe nur auf zeichsgesehlichem Wege auch, daß eine wirkliche Hilfe nur auf reichsgesehlichem Wege gebracht werden kann. Zur Frage der Verwaltung wolle es spällen Stellung nehmen, da ihm heute keine Mittel hierfür zur Bei der Bafferstraßen in die Reichsverwaltung wird am 1. Oktober fügung stehen. Go liegen heute die Dinge und die Bollversamn Ing möge nun weiter beschließen, was geschehen solle. Hierard fnüpfte sich eine längere Aussprache, an der sich die A.R.Misselle prentzische Landenvern.

Die Prentzische Landesversammlung hatte teiligten. Alle Redner erfannten die Errichtung einer solche Viensten eine politiche Dehatte. Den Anlah nach die nermät

bemnächt wieder eine Arbeiterausschuffizung stattfinden solle, vie erneut hierzu Stellung nehmen musse, eventuell musse diese Forderung von den Gewerkschaften bei Tarifabschlussen mit berückfichtigt merbe. Suih und Genoffen bringen folgende Refolution ein: /

"Der Arbeiterrat erkennt die Notwendigkeit einer Kranken: geldzuschußkasse an und beauftragt den Bollzugsausschuß, weitere geeignete Schritte einzuleiten."

Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Hierauf wurde der Kassenbericht von Herrn Roß ge-

geben. Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit vom 25. September 1919 bis 15. Februar 1920. Die Einnahme betrug 18 993,— Mt. die Ausgabe 13 493,39 Mt., sodaß am 15. Februar ein Kassen: bestand von 5499,61 Mt. vorhanden war. Die Abrechnung wurde von der Bollversammlung genehmigt.

Hierauf kam man zum letzten Punkt der Tagesordnung: Auf Tösung des Arbeiterrats. Hierzu war eine Resolution ber Arbeiterschaft der Flenderwerft eingegangen, die gegen bic Auflösung protestiert und verlangt, daß zunächst die Wähler gefragt werden müssen. Seitens der Sozialdemokratischen Fraktion spricht zunächst der Genosse Salamon. Er ist der Meinung, baß der Arbeiterrat Lübeds dem Beispiel anderer Städte folgen und sich auflösen müsse, sonst könne es so kommen, wie in Leipzig, daß der Arbeiterrat ohne Mittel dastehe und schließlich die Arbeiter die Mittel hierfür selber aufbringen muffen. Mundt (U. S. P.) ist anderer Meinung. Er bedauert es, daß die schöne goldene Zeit der Arbeiter- und Soldatenräte vorbei ist, aber die Arbeiter hätten selber schuld, wenn sie heute nichts zu sagen hätten. Im ahnlichen Sinne spricht Burmeister (U. S. P.), der die Arbeiterräte als lette Errungenschaft der Revolution bezeichnet. Die Auflösung könne nur durch die Wähler erfolgen. Namens der burgerlichen Barteien sprechen Dr. Sartwig, Dehlsen und Fräulein Rolge. Ersterer erklärt, daß seine Partet überall mit= gearbeitet habe, sich aber von einem Fortbestehen nichts mehr versprechen konne. Fraul. Rolge weist auf die große Interesse= tosigkeit sowohl der Wähler, wie auch der Mitglieder des Arbeiter= rates selbst hin. Auch sie ist für Auflösung. Genosse A. Löwigt hebt zum Schlusse hervor, daß ihn nur der Umstand bewege für die Auflösung zu stimmen, weil hinter ben fommunglen Arbeiterraten keine wirkliche Macht mehr ftande. Alle Arbeit, die hier geleistet würde, sei vergeblich. Außerdem seien auch die Boraus= sekungen für diese Arbeiterräte weggefallen. Die Reichsverfassung hätte die Rechte der Arbeiter in dem § 165 festgelegt, auch hätten wir eine Bürgerschaft, die nach bem benkbar besten Wahlrecht ge= wählt sei. Inzwischen sei auch das Betriebsrätegeset in Kraft getreten. Es könne also niemand sagen, daß die Arbeiter ihre Interessen nicht wahrnehmen könnten. Unter diesen Umständen wäre es erklärlich, wenn die Bürgerschaft für kommunale Arbeiterrate teine Mittel mehr bewillige. Dieses könne man bei der heutigen Finanzlage auch garnicht mehr verantworten. Hierauf ging ein Schlufantrag der bürgerlichen Parteien ein, der angenommen wurde, worauf die Unabhängigen unter Protest den Saal verließen. Der Untrag auf Auflöfung bes Arbeiterrates wurde hierauf fast einstimmig angenommen. Die wenigen Trisbünenbesucher glaubten die Abstimmung durch unangebrachte 3wildenrufe ftoren zu muffen. Doch liefen fich die Mitglieder bes Arbeiferrates dadurch in ihrer Beschluffassung in keiner Weise beeinfluffen.

Die Zeit des Arbeiterrates ist also erfüllet. Als der morsche Monarchismus mit seinem wurmstichigen Militarismus zusam= menbrach und die revolutionären Wellen an Lübecks Tore schlugen, da waren es zuerst Soldaten und Arbeiter, die Leben und Gut des Bolles schützten. Denn die Berbrechen der herrschenden Klassen hatten sich so sehr gehäuft, daß es nur eines Funkens beburft hatte, um sie in ihrer ganzen Schwere zu rächen. Zuerst traten die Soldatenräte in Aktion, sorgten für Rube und Ord- gelegt hatte. nung und dann murde sofort mit den Arbeiterausschüssen der Betriebe wie überhaupt den Vertretern der Gewerkschaften am Freitag, dem 8. November 1918 beschlossen, einen Arbeiterrat zu bilden. Er setzte sich zusammen aus in der Hauptsache auf dem Boden der alten Sozialbemofratie stehenden Vertrauensmännern der Betriebe und dem Kartellvorstand. Die Arbeiterschaft hatte bereits am 6. November in mächtigen Demonstrationen ihren Willen für die unumgänglich notwendigen Bolksrechte kundgetan, und in der oben ermähnten Verlammluna dem zu bildenden Arbeiterrat fol- l

gende Forderungen unterbreitet:

1. Einführung des allgemeinen gleichen, geheimen und direften Wahlrechts in Lübeck für alle Männer und Frauen über 20 Jahre.

2. Einführung der achtstündigen Arbeitszeit. 3. Schaffung einer Arbeitslosenversicherung. 4. Sofortige Beschlagnahme aller Lebensmittel.

5. Regelung der Arbeitszeit.

Am 9. November erschien der erste Aufruf des Goldaten= und Arbeiterrates, der ein gemeinsames Sandeln der beiden Körper= schaften im Interesse der Lübecker Bevölkerung ankündigte und bestonte, daß er zurücktreten werde, sobald die Verhältnisse es gestatten. Der "Volisbote" wurde zum amtlichen Organ des Sols daten- und Arbeiterrates bestimmt. Am 11. November entsandte der Rat Vertreter zur Kontrolle in die einzelnen Behörden und Mends burg. Zweihundert schleswigsholsteinische Vertreter den Genat. Der Goldaten= und Arbeiterrat verbürgte sich für das des Provinziallandtages, der Landesversammlung, der National= Zustandekommen einer Verfassung und forderte die Bevölkerung auf, ihren Pflichten nachzukommen und dem Vaterlande wie der Baterstadt zu dienen. Die Aufruse, die in der Folge in den verschiedensten Angelegenheiten ergingen, waren nicht vergebens. Lübeds gutdisziplinierte Arbeiterschaft tat ihre Pflicht, verschonte die Stadt von Gewalttätigkeiten. Am 28. November 1918 wurde der achtstündige Arbeitstag für das lübsche Gebiet auf Beschluß Schleswig-Holsteiner verlangen von der Staatsregierung, daß sie des Goldaten= und Arbeiterrates durch eine Massendemonstration eingeführt. Eine weitgebende Berfassungsänderung murde unter dem Eindruck der Revolution Ansang des Jahres 1919 auf Verslangen der sozialdemokratischen Bürgerschaftsfraktion eingesührt und die endgültige steht vor dem Abschluß. In den Sikungen des Soldatens und Arbeiterrates ging es zuweilen stürmisch her — die Parteizwistigkeiten trugen die Hauptschuld — aber stets waren sie vom Geiste erfüllt, das Beste für das Volk zu erzielen. Im Laufe des vorigen Jahres wurden Neuwahlen zum Arbeiterrat, der eine andere Zusammensehung als früher auswies, in dem auch die bürgerlichen Parteien vertreten waren, vorgenommen. Die holsteinischen Landes. Rommunisten, die drei Mann hoch in den Rat einzogen, wandten fich bald von bessen praktischer Arbeit ab. Sie beteiligten sich überhaupt nicht mehr an ben Verhandlungen. Unzweifelhaft hat sich der Goldatens und Arbeiterrat die größten Verdienste um die um solche Rechte, die Preußen nach 1864 im Interesse eines einis Bolksgesamtheit erworben. Da sich die versassungsrechtlichen gen Reiches hintansexte. Die Rendsburger Entschließung wurde Zustände mittlerweile besessige haben und unsere Forderungen in auch deshalb gesakt, weil sich das schleswig-holsteinische Zusamsbezug auf die Einführung der Demokratie in Lübed soweit erfüllt mengehörigkeitsgefühl gegen die Losreihung eines Teiles Schless bezug auf die Einführung der Demokratie in Lübed soweit erfüllt mengehörigkeitsgesuhl gegen die Losreihung eines Leites Schleskind, daß wir darauf weiter bauen und dem größen sozialistischen wigs empört.

Tales zusteuern können, hat sich das Weiterbestehen des Arbeiterrates überstüllsig gemacht und er muß das Schickal des Soldatenrates teilen. Für uns gilt es jeht, nach der politischen Revolutionierung die wirtschaftliche einzuleiten, und dafür sind die Betriebsräte geschaffen worden. Sie werden den Grund legen für
den weiteren Ausstelterklasse der Arbeiterklasse und die umwälzende Tat
des Arbeiterrats weiter treiben. Die große Tat, defruchtend und
bespeiend am Umwandlungsprozeß eingewirk zu haben, wird sein
ehrlich benkender schaffender Mensch dem Arbeiterrat absprechen
tür die Erhaltung Flensburgs kümpst. tonnen.

Beer Beinz Rogland, Mitglied unseres Stattheaters, ist auf dem Spiele febe, mußten die Barieien möglichst sojort in unter, gunstigen Bedingungen als 1. Iprischer Lenor auf mehrere Berhandlungen trefen, damit nicht in Medlenburg ein Zustand Jahre an bas Stadttheater in Stettin verpflichtet morben.

tleinen, untersetzten Menschen bieten, ist schönste und gediegenste neu slir diesen Fall zu bildende Schlichtungsausschußt nicht zu Kunst, Muskelanspannung und Körperkrast in kaum zu ilberdies einer Beilegung der Differenz kanme, werde der Kommissar eine tender Vollendung. Ihnen ebenbiktig sind die Geschwister der vier in Mecklenburg bestehenden Landwirtschaftlichen Spruchs Jainczick, die auf einer künstlichen Eisbahn die Gelenkigkeit kammern mit der Entscheidung beauftragen. ihrer wohlgeformten Glieder beweisen und auf den Schlittschuhen Die ichwierigsten Tange und Bewegungen vollführen. Die moberne bag in Roftod ein besonderer Schlichtungsausschuß den Streit Tangkunst ist überhaupt stark vertreten. Bera Bobel, eine schlanke und behende Barfuß- und Spigentänzerin, wirkt nicht minder bestechend wie die beiben Mexitas, die in ihren das Sehnen, Lieben und Schmollen barftellenden Tänzen die Glut füdameritanischer Steppenbewohner verfinnbildlichen. Auf bem Gebiete der Tanztunst produzierten sich ferner James und Gaby mit Eleganz und Schneid. Ein wildes Jagen und Wirbeln be-herrscht das Ganze und fördert neben manchen unsinnigen Glies berverrentungen auch viel Anmut zutage. Luftige Schelmenlieber lingt die fesche Opezettensoubrette Elvira Largeth, und ber banerische Komiker Georg Neumüller erntet Sturm, ehe er recht zum Worte kommt. Ein echter Komiker, der seinem Berufe Chre macht und feine soliden Bortrage in einer Art erledigt, Die gum Wälzen treibt. Der Seldenbariton Guibo Serper bosticht durch die Gewalt seiner Stimme. Nebenbei versteht er das Butterbrot so zu reichen, daß ihm die Gunst des Publikums sicher ist. Die neue Kapelle unter Leitung de Weille hat zur Unterstühung des Gebotenen Arbeit genug.

Gute und schlechte Kinos gibt es ebenso, wie gute und schlechte Kinostücke. An den schlechten muß reformiert werden. In der Johannisstr. 25 ist das frühere "Monopol" vor einigen Monaten in ein modernes Kinolokal ("Zentral = Theater") umsgebaut worden. Leider kam die Leitung nicht in die richtigen Hände. Durch Kauf ging bas "Zentral-Theater" in den Besit der Inhaberin des neuen Lichtspieltheaters über, die einen äußerst tlichtigen Fachmann hineinsetzte. Nunmehr ist nicht nur die Vorführung exakter, auch an Bildern wird das Beste und Neueste gebracht. Zur Hebung der in einem Kino nun einmal notwendigen Stimmung ist eine Künstlerkapelle tätig, die allen Anforderungen gerecht wird. Der Aufenthalt ist also ein durchaus angenehmer und die Kinoenthusiasten, weiblich und männlich, kommen auf ihre Kosten. Näheres die Inserate.

Diebstähle. Aus einem Saufe der Lindenstraße ist ein vier Meter langes Stud Bleirohr gestohlen worden und einem in ber Fadenburger Allee wohnhaften Schuhmacher find in der Racht jum 2. d. M. für 2000 Mark Sohlenleber und ein Paar Blätter gestohlen worden. - In den letten Tagen treibt bier ein Fahrraddieb wieder sein Unwesen. Gestohlen find ein Fahrrad Marte "Panzer" mit nach oben gebogener Lenkstande und Gummipedale, ein Fahrrad mit der Fabriknummer 779 438 mit nach oben gebogener Lenkstange und gelbem Sattel, ein Fahrrad Marke "Corona" mit nach oben gebogener Lenkstange und gelben Felgen und ein Fahrrad amerikanischen Fabrikats ohne Freilauf mit nach oben gebogener Lenkstange und hinterer neuer Bereifung. — Aus einem Tuchgeschäft in der Schwönekenquerstraße find in letzter Racht mittels Cinbruchs mehrere Rartons mit Ragharn, Zwirn und Schnürbändern gestohlen worden.

Ergriffener Ansreiher. In der Nacht zum Z. d. Mis. waren aus der Arrestanstalt in Eutin zwei. in Antersuchungshaft befindliche Schwerverbrecher ausgebrochen und geflüchtet. Der eine derfelben sollte sich indes der wiedergewonnenen Freiheit nicht lange erfreuen, denn er wurde in letter Nacht ergriffen, als er sich in ber Straffenbahnwartehalle am Bahnhof jum Schlafen nieder-

Ermittelt und festgenommen wurde ein Ruticher aus Groß-Klinkrade wegen Einbruchs. Der Festgenommene war in das Lagerhaus des hiesigen Konsumvereins eingebrochen, um dort einen Diebstahl auszuführen. Er wurde aber bei der Tat überrascht, ohne daß es ihm gesang, sich in den Besitz der ihm begehrten Waren zu seken

Trabemanbe. Getreideschiebung. In ber Racht vom Montag auf Dienstag murbe in Travemunde ein Wagen mit Wientag auf Dienstag wurde in Ltademunde ein Wagen mit 30 Sack Roggen beschlagnahmt, der mit einem Boot, sedenfalls aus Mecklendurg, angekommen war und in der Nähe des Leuchtsturmes ausgekaden wurde. Als Gegenkeistung soll der Landwirt einen Waggon Koks erhalten haben. Traurig ist nur, daß noch immer Leute aus der Bevölkerung den Landwirten det diesen Sournalisten von Offizieren in eine Kaserne geschleppt. Es Schiedergeschäften Helfersdienste leisten. Die Regierung muß endlich den Bauern gehörig auf die Finger klopfen.

Ein Ultimatum der Entente an die Türkei?

Ungrenzende Gebiete.

Selbständigkeitsforderung Schleswig-Holsteins.

Rendsburg. Zweihundert ichleswig-holfteinische Bertreter versammlung, ber Stande, des Sandels, des Gewerbes, der Landwirtichaft und ber Arbeiterschaft sowie Bertreter ber Geistlichkeit, ber Universität Kiel, ber Borftunde aller politischen Parteien, des Schleswig-Solftein-Bundes, Des öffentlichen Lebens in Schles- icheinen. wig-Holftein haben beute in Rendsburg einstimmig folgenden Beichluß gesaßt: Die in Rendsburg am 1. Marg 1920 versammelten an Schleswig-Solftein unverzüglich einen Erlaß richtet, ber bie Sicherstellung der alten Freiheit des Landes in Bermaltung und Rultur sowie den Ausban einer möglichst weitgehenden Selbst : verwaltung unter Zustimmung des Landes und nach bemotratischen Grundsätzen gemährleiftet. Gie beauftragt ben Burgermeifter Timm in Rendsburg, den Abgeordneten Jverfen-Muntbrarup und den Abgeordneten Michelsen-Flensburg; biefen Untrag der Staatsregierung sosort zu unterbreiten und auf seine Annahme hinzumirken. Diese Forderung sei das unerschütterliche gemeinfame Biel bes einig und unlöslich verbundenen ichleswig-

Es handelt sich hierhei nicht um ein verstedtes Loszeisungs= programm. Ausdrüdlich sei festgestellt, daß der Aufruf keinerlei Hintergedanken enthält. Es handelt fich hier vor allen Dingen

Somerin. Die Larifverhandlungen der Land= Sin "Bund der Aleinhandwerker" für Lübeck und Umgegend ar b eiter sind, wie gemeldet, an der Widerspenstigkeit der Agrarier geschiedert. Sie hatten sich auch der Unterwersung eines Agrarier geschiedert. In einer Besprechung der Unternehmer sie höher ihr dem Staatsministerium seize sind Genosse und Bertretung der sellen wirschaftlichen Interessen des Kiems mit dem Staatsministerium seize sind Genosse der Unternehmer das der Ettling mit dem Staatsministerium seize sind Genosse der Unternehmer die Diehstähle neuerdings angenommen haben, nicht an, von jeder Aleinzen sein. Die Gründung einer Darlehnstalse, sowie Geswähreng von Unterstügung am Hintersliebene dem Todessalle währung von Unterslügung am Hintersliebene dem Todessalle währung von Unterslügung gezogen.

Schwerin. Die Larizven der Widerland der Widerleit der Widerschafteit der Widerleit der Widerleit der Geschafteit der Geschaften. Sein Geschaften der Kleinigteit im Blatte Notiz zu nehmen. Bringen Sie die Nichtein wendung zur Anzeige. Bielleicht gesingt es den Nachsorschung werhelfen.

Sinne ist dann auch auf die Bertreter der Unternehmer eingewieft werkanden werhandeln mollten. Dems Berantwortlicher Redalteur: Ofto Friedrich. Frühzeitigere Laden finung. Seit dem 1. März ist es allen worden, die jedoch erst am Donnerstag verhandeln wollten. Dems Berantwortlicher Redatteur: Ofto Friedrich. Gegenüber erklärte Genosse Stelling, auf eine solche Berschleppung Berleger: Ih. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Ca. Kien zu halten. Angesichts dessen, was

eintrete wie sonst nirgendwo. Dem muffe bie Regierung auf jeden Das Märzprogramm der "Fledermaus" ist besonders zug- Fall vorbeugen. Es wurde vom Genossen Stelling fesigestellt, daß frästig ausgesallen. Den Ehrenplatz nimmt das Hellas-Trio die Demobilmachungs-Kommission amtliche Besugnis habe, die ein, das sich als griechische Gladiatoren vorstellte. Was diese drei streitenden Parteien zur Verhandlung zu zwingen. Wenn der

Darauf lenkten bie Agrarier ein, und es murde vereinbart,

ordnen folle.

Die Berhandlungen beginnen in Rostod am Mittwoch nachmittag. Nach einer Wolffmeldung traten auf einer Reihe von Gutern im Gebiet östlich von Roftod die Landarbeiter Montag in ben Streit. Auf 10 Gutern, mo bie Arbeiter auch die Rotstandsarbeiten verweigerten, hat die Technische Nothilfe von Roltod aus eingegriffen.

Neueste Aachrichten.

Das Ende der dentschen Handelsflotte.

TU. Berlin, 3. März. An zuständiger Stelle erfahren bie B. P. N.": Der Reichsminister für den Wiederausvau hat Die Enteignung der gemäß dem Friedensvertrag abzuliefernden dent= ichen Sandelsichiffe über 1600 Beutto-Reg.=Lonnen vollzogen. Mit der Durchführung ber Magnahme ist Direktor Wilhelm Deder-Samburg, Abmiralitätstr. 34, betraut worden. Die Besiger ber enteigneten Schiffe find ju beren Berausgabe einichliehlich aller Urfunden, insbesondere ber Schiffszertifitate, verpflichtet. Die Rechte Dritter an ben Schiffen erlöschen. Wegen der Entschädis gung werben besondere Bestimmungen getroffen werben,

Der Tarif der Bergarbeiter abermals gefündigt.

TU. Essen (Ruhr), 3. März. Der erst vor ganz furzer Zeit abgeschlossene nene Larisvertrag für den Ruhrkohlenbergbau ist von ben Bergarbeiterverbanden ohne Angabe von Grunden bereits für den erstmöglichen Termin zu Ende Marz wieder gefünbigt worden. Rach ben binherigen Erfahrungen ist mohl bamit zu rechnen, daß abermals Lohnerhöhungen verlangt werben.

Umfangreiche Mehlichiebungen.

TU. Barmen, 3. März. Wegen umfangreicher Mehlschies bungen find der Kreissefretär Preisber, der Ungestellte Schnidt und die Prokuristen Poeh und Georg in Siegen verhaftet worden, Weitere Berhaftungen stehen bevor.

Der weihe Terror in Ungarn.

II. Budapest, 3. März. In ber Retionalversammlung führte der Präfident lebhafte Bejdwerde darüber, bag das Paria: mentsgebäube von Goldaten umringt fei, und bag einer Reihe von Abgeordneten, darunter auch dem Finanzminister Friedrich Korangi, ber Eintritt in bas Gebaube verweigert murbe. Der Mis nisterpräsident mandte sich in der schärften Weise gegen die Uebergriffe der Offiziere und erklärte, bag bie Regierung alles aufbieten werbe, um ber Motionalversammlung volle Genugtuung zu verschaffen. Stürmischer Beifall bes ganzen Saufes folgte biefen Aussührungen. In der Sigung wurde noch mitgeteilt, daß 15 Offiziere Erlaubnisscheine hatten, fich in den Wandelgängen bes Parlamentsgebändes aufzuhalten, daß aber 156 Offigiere ohne diese Erlaubnisscheine erschienen seien. Als der Kriegominister Kriedrich Blontag in bas Parlamentsgebaube fuhr, wurde auf bas Auto ein Revolverschuf abgegeben. Der Ariegsminister blieb uns verlett. Der Attentater konnte nicht verhaftet werden.

IU. Bubapest, 3. März. Zwei Beamte des Vollsernährungsamtes wurden von Offizieren in eine Kaferne geschleppt und dajelbst jestgehalten, weil sie sich weigerten, einer Aufforderung ber Offiziere, Aussuhrhemilligungen nur noch an Chriften zu erteilen, nachzukommen. — Inzwischen melben die Blütter, bag die brei sozialdemokratischen Führer aus Kaschaus: Julius Mol= nar, Jacob Chrlich und Megander Spöngi in Budapost er-morbet sein sollen. Zu der Auffindung ber Leiche bes Sozialisten

Ein Mtimatum ber Entente an die Türkei?

TU. Bafel, 8. März. Rach dem "Temps" wird die Bot-schafterkonserenz in London wegen der neuerlichen Armeniergreneleine energifce Rote an die Turter richten, in der mit militärifchen Magnahmen Englands, Frankreichs und Italiens in Form eines Ultimatums gebroht wird.

Die Uebergabe von Manbenge.

IU. Paris, 3. Marg. General Tournier und 5 Offiziera werben am 12. April im Zusammenhange mit ber Mebergabe ber Festung Maubeuge an Die Deutschen vor bem Rriegsgerichte ere

Japan zieht bie Truppen aus Sibirien nicht zurud. MI. Tolio, 3. März. Die Megierung teilt mit, daß fie nicht beabsichtigt, die japanischen Truppen aus Sibirien gurudgu-

Spredsfaal.

(Far den Inhalf dieser Rudrit übernimmt die Redaktion & Dem Sublikum gegenüber keinerlei Berantwortung.)

Der Achtftunbentag.

Es icheint immer noch Leute zu geben, die ben Wert ber achtstündigen Arbeitszeit nicht zu mürdigen wissen, und sich auf Rosten der Arbeitslosen einen möglichse maieriellen Borieil zu verschaffen suchen. Im Baugewerbe ift ein Bertrag geschloffen, der bejagt, daß alle Arbeiten nach Feierabend zu unterbleiben der besagt, das alle Arbeiten nach seteradend zu unterweiden haben. Damit sind solche Arbeiten gemeint, welche erwerbsmäßsig nach Feierabend ausgeführt werden. Es soll dadurch die Schmukkonkurrenz verhütet werden, durch die beide Teile, Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer, zu leiden haben. — Trothem wird nach Feierabend in der Arnimstraße (Brotsabrik) ein Treibhaus errichtet. Die Organisation der Bauarbeiter hat teinen Einsluß auf den betreffenden Maurer, Polier oder Scharzwerfer, wie er sich nennt. Es soll uns schließlich auch gleich seine Mögen ihn diese Zeisen daran erinnern, wenn er überdaupt die Mögen ihn diese Zeilen baran erinnern, wenn er überhaupt die Arbeiterpresse liest, daß auch er Rücsicht auf die Allgemeininiers essen zu nehmen hat. Der Bauarbeiterverband. J. A.: A. Kleinseld.

Brieftaften.

Bekannimachung.

nungewesen tritt ab 1. Mars d. J. eine Reuregelung. ber Zementbemirtichaftung in Rraft.

Die Zementverbraucher haben danach künftig ihren für Howbauten und für Kleinhaubel benötigten Bedarf an Zement für den kommenden Monat spätestens bis zum 5. des laufenden Monats bei der Bauabteilung des Walisalandes Polizeiamtes angumelben, mo die eingehenden Bebarfsanmelbungen nach ber Dringlichfeit gefichtet merben.

Am Ende des lausenden Monats findet beim Reichs-tommissar für Wohnungswesen eine Sigung über die Zementverfeilung statt, in der die Erzeugungsmöglich-seit an Hand der vom Reichstommissar für die Kohlenverteilung für die Zementinduffrie in Auslicht gestellten Rohlenmengen foffgestellt und die Berteilung vorgenommen mird.

Bei Ansstellung der Dringlichkeitebescheinigungen fann nur ber bringenbste Bebarf berücksichtigt werben. Dubed, ben 1. Marg 1920.

Der Bezirkswohnungskommissar.

3. 3.: Baltzer, Baubirettor.

Ansgade von Spiritus-Bezugsmarten.

Die Ansgabe von

Spiritus-Bezugsmarken

erfolgt in ber Weichaftsfielle Des Landesversvenungsamtes, Königstraße 69, von Donnerstag, den 4. Mars 1920 ab und zwar nur an diesenigen Bezugsberecht, tigten, welche im Januar 1920 gulegt Spiritus-Bezugsmarten erhalten haben.

Bei ber Abholung der Diarken find die Ausweise jum Bezuge von Lebensmitteln" und bie ausgegebenen Spiritusscheine porzulegen. Ohne Dieje Ausweise merden keine Marken verabiolet.

Lubed, ben 3, Mars 1920.

Das Landesversorgungsamt.

equiesvortand.

Eniin, ben 28. Jebr. 1920.

Maurer u.

werden für Umbau Kurhaus

Bu melben beim Bou-führer Hochfeld, bort (2850

W. Torkuhl,

Bangeiciaft, Lubed. Ein neuer ichmarg, neifer

Konfirmanbenbut preiswert

Steinraber Wea 9c.

Blod: u. Minbermagen

Kabread mit Freilauf u.

Factenburg.

Segeberger Strake 41

Doppeltür zu verfauten. 2822) Nah. Roonder. 2.

Waschiff, 1 Rinbertisch

Beterfiltenfir. 10. S. S.

Stiefel Bh. 40-41 au

Bu vert. Rief-Raninchen, belegt, bafelbit ein Bod 1.

Wöckentlich

ein abgeschiossenes, illustr.

Heft mit forbigem Titelblatt

Vierteljährlich 6 ML. Einzelheft 30 Pfg.

Rr. 1 Frank Wedekind:

Mr. ? Heim, Mann: "Schauspielerin".

Mr. 3 Freiherr von Gandy:

"Aus dem Tagebuch

eines wandernden

Schneidergesellen".

Buchhandlane

"Die süße Lilly".

Rr. 5 J. F. Perkonig:

Mr. 6 Brune Frank:

Venedig".

"Marianne".

Vir. 4 Carl Bākke:

Hügite. 90 L, Sthe.

Wofenigmoner 27.

Neu!

Bu veit. I Gofa, I f. w.

billig zu verfaufen. (2389 Belgeritrafie 14 a.

Bereifung zu verlaufen.

au perfaufen.

mit Stubl

perfauten.

Decten.

Neu!

Die Buffimmung ber Regierung werben ffig

grüne Heringe

nachstehende Socifipreife foftgelett: Micherpreife beim Bertauf an

Großgandel und Industrie SO Pig. das Pid. Großhandelspreiß Kleinhandelspreis 1,10

Diese Preise find Sochstpreise im Sinne des Be-Jaffung ber Befanntmachung vom 17. Dezember 1914 und ber bagu erlaffenen Rachtragsbefanntmachungen.

Keimimaanug.

Für Bungrinder- fogen. Freffer) von mindeftens 100 kg Lebendgemicht find Miendorf (Offlee) einaestellt. hinfort bie Gebühren iur Grogvieg gu entrichten.

Lübeck, den I. Marg 1920. Die Betriebsbehörde. 2845) Abt. f. d. Schlachthof

是统一的基础的工程是一个多 Am 1. Märg ente furzer = រាជជំន mwerer Acontheit un-

iere liebe Lochter, Frau

Frida Kreutz geb. Grube.

Ihr Leben enthielt wenig Freude, aber (2353 viel Trübsal Tief betraueri von ibren alten Eltern und allen Gelowiftern.

Deutscher Metallarheit.- Verband Verwaltungsst Lübeck

Um 28. Webruar florb unfer treues Mitglied

Mir merben ihr ein ehrendes Andenken be-(2354

Die Ortsverwaltung. Die Beerdigung fin-der Freitag, d. Märs, mittags 13 Uhr, auf dem Bornerser Friedhof itatt.

Zu joiore fonfie. Madden

für die Machmuttagestunden. In welden vorm. 6. 1 ühr. 824 Danimarikan 26, L

Beinot ein junges Mad. den bei Familienanichlug Gehalt.

Fron D. diryens, Auctain, Gaithor gum Anter.

Junges **Madinen** gesucht für leichte häust. Arbeiten 289 Rohanniëdt. lõ, vart.

frisearlebrling ges.

H. Wandke u. Sohn Seifeivion 21.

Zahlstelle Lübeck.

Vertrauensmänner-Versammlung am Donnerstag, dem 4. März 1920

abends 7 Uhr im Gewertschaftshaus, Johannisstraße.

Tager Dronung: .

1. Muinahmen fiber bie Durchführung bes Reichstarif-

Bericht und Liften-Abgabe über bie lofalen Extrabeiträge. Berichiebenes.

Alle Wertflatten und Betriebe, sowie bie paritatifche Rommiffion muffen in ber Berfammlung vertreten fein. Die Orisverwaltung.

Verein der Dit- und Weitnreußen Heufe Misswoch, abends 1/28 Uhr:

im Inchericalisiani (Un der Mauer). Befprechung wegen einer gefelligen Beranfialtung.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.

Ditagruppe Lübed.

Außerordentliche Mikalieder-Versammlung Mittwoch, ben 3. Märs 1920, abende 8 Uhr,

im Reitaurant Knorr, Klingenberg. (2326 Mitgliedefarte ift mitzubringen.





Donnersing

Lichtbildervortraa abends 71/2 Uhr, in: Gewertichaftehaufe, groß. Saal.

Octr Mitteliculle ver B. Schermer fpricht über: "Wie tonnen wir in Lübeck pratisichen Natur- und Heimatschutz treiben?"

Gintritt 1.00 Mt.

(Gesangsaifdeelung).

"Sindeniensest in Stemmhagen an'n Sünndag, d. 7. März 1920, in't Kolosseum.

Anfang Klod 5. De Raff ward Klod 1/25 upmaati. Rappen fund in't Lotal to friegen. (Kappengwang) Intritepriese in Borvertoop bi Frd. Johs. Kierulff, Glodengiegerstraat 50, L Herren Mt. 8, Lamen Dit, 2. An be Raff: herren Mt. 4.-, Damen Mt. 3.-.

De Maaten von uns Brodervereene betaalt halme Brief. De Vorstand.

Jeden Donnerstag: 🖺



Gr. Ballmusik. Anf. Sonntage 41/2, Connerstage 6'e Uhr.

Zeden Donnerstag:

Max Siems. Anjang 61/2 Uhr. (2808)

"Die Versuchungen des Herrn Heiland". Ein Abenteuer in

Geidensterne: Guitent. al.

Sprecherit 3-6 Uhr nachmittags. Jeffelle für Ruhewert, Dünger, Obstämme werden fent

Ortsgruppe Am Freitag, bem 5. März, abenbs 7 Uhr: Mitalieder-Versammlung

Das Betrieberategefen, Referent: Dr. Eulert, Samburg. Genoffen, erscheint alle und pünftlich.

Der Drienusichnn.

Hansa-Theater.

Mittwoch:

Gastspiel Edgar Pauly! Ein Walzertraum

, Edgar Pauly a. G.

Donnerstag:

Das Dreimäderlhaus

PLEDERMAUS

Kabarett-Diele. Fünfhausen 17/19. Allabendlich 8-12 Uhr.

Das März-Programm! Schlager auf Schlager!

Gaftfpiel bes berühmten Opernfangers Merper,

ber phanomenale Belbenbariton.

griechische Gladiatoren in hochster Bollenbung.

Zera Zobel.

ber neue Cangino.

exotischer Canafetich. Helas-Trio.

James und Gaby,

2 Mexitas,

Elvira Largeth, humoriftische Coubrette

mondanes Tanipaar. Georg Neumüller,

Jaincziks, bant. Komifer. auf fünftlicher Gisbahn 2 Orchester: Dirig. Simon de Weille

Auftreten der Künstler.

Weille-Konzert. 🖫



Das amote a modernste Richtspiel - Theoser am Plake

Nur noch 2 Tage.

!! Der sprechende Film!! ! Filmoperette!

Quitfpiel in 5 Uften. Außerdem 34

Die Seemannsbraut Gine Sage vom See in 4 Aften.

Eine unruhige Nacht Luftspiel in 3 Aften. Anfführungezeiten: 4-7 und 7-10 Ubr.

Erhöhte Preise!



in den Hauptrollen:

Dir. Rudolf Meinert u. Maria Foresen.

Platin. fünftliche Gebiffe. Brennstifte. Altgold u. Silver Brillanten

92 Königstr. 92.

werden gefauft

Ortsgruppe Lübeck.

Donnersigg, d. 4. März.

Frauen verfammluna Referentin : Gen. Kuschel-Hamburg.

Genossinnen erscheint in Massen. Der Vorstand.

Zentralverband der Zimmerer. Bezirk Lübeck.

Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, dem 4. Mätz

nbends 71 g Uhr im Gewerkschaftshaus. Lagesordnung:

Bortrag bes Genoffen Dreger fiber: Das Betrieberätegefen. 2. Abrechnung vom Rom. mers. 3. Innere Berbanbsangele.

genheit. Um recht gablreiches Gr. scheinen ersucht

Der Vorstand. Deutscher

Ortsverwaltung Lübeck.

vagentuidet am Donnerstag, dem 4. Mätz

abends 71/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Johannisstr. 50-52.

Lagesordnung: Bericht der Lohnkommission. 2356) Die Ortsverwaltung

Gesellschaftshaus Pockenhof. Morgen Donnerstag: (280)

Gr. Imziränzden. Mnf. 6 Uhr. F. Westiehling

Mittwoch, den 3. März:

22 Vorstellung im Mittwoch Abonnement. Anlang 7 Uhr:

Romant. Oper in 8 Au zügen von Kail Majia vo Weber.

Donnerstag, den 4. März Veranstaltung imFaustzyklu lür Schüler und Volkshock schule. Anlang 61/2 Uhr.

Vortrag.

Hierauf: Ber wundertätige Magus

Freitag, den 5. März: 23. Vorstellung im Freitag Abonnement: Ilsebill.

Sonnabend, den 6. Mär Carmen.

Der Prozeß Helfferich-Erzberger.

IU. Berlin, 1. März. Am heutigen Verhandlungstag, der unter allen Umständen das Zeugenverhör beenden soll, macht sich ein großer Andrang des Publikums bemerkbar. Auch die Zeugen find zahlreicher als an ben vorher gegangenen Tagen erichtenen. Die lange Zeugenbank vor ber Nampe ist bis auf den letten Plat befett. Unter ben Beugen find besonders zu bemerten: Reichsminister Dr. David, ber Borsigende des Hansabundes, Gehetms rat Riefer, der Parlamentarier v. Paner und der württembergische Gesandte in Berlin, Hildebrandt.

Bei dem reichen Kranze von Zeugen bittet der Vorsitzende die Parteien, auf die irgendwie entbehrlichen Zeugen zu verzichten und die Fragenstellung einzuschränken. Reichsminister Dr. David und Egzellenz von Paper sind, wie der Vorsikende fesissellt, seitens des Nebenklägers geladen, um sich zur Juli-Resolution zu äugern. Rechtsanwalt Dr. Alsberg beautragt dazu, auch Herrn v. Bethmann hollweg und Dr. Spahn nochmals zu laden.

Selfferich: Der Borwurf der gemeinen De nunziation, den ich in meiner Broschüre dem Nebenkläger gemacht habe, bezieht sich auf den Borstoß Erzbergers in einem Artilel in der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" am Morgen Des 23. Juli 1919. Erzberger griff mich barin wegen meiner Stellungnahme in der belgischen Frage an; er warf mir vor, daß unter meiner Aegide und unter meiner Bollmacht all die Dinge in Belgien geschehen sind, die uns von der Entente zum Vorwurz gemacht werden. Schärfer als ich konnte kein deutscher Mann in dieler Frage angegriffen und denunziert werden, als das hier geschen ift. Der Nebenkläger hatte das volle Bewustsein, daß er mich damit in die Gefahr der Auslieferung brachte. Das zeigt auch seine Rede, die er sechs Tage nach dem Erscheinen des Artifels in der Nationalversammlung geholten bat. Er sagte bamals: "Es könnte einzelnen Personen bas Miggeschick zustogen, daß sie durch die Beröffentlichung der Aften auf die Auslieferungsfifte gefett werben. Wenn fie ben Rampf weiter führen, Dann könne die Regierung gezwungen werden, weitere Namen zu nennen." Daraus ergibt sich, bag ber Nebentläger wußte, wenn bie Regierung Namen nennt, dann kämen sie auf die Austictes rungslifte. Der einzige Name, ber genannt wurde, ist der meinige. Der Nebenkläger war sich also subjektiv bewußt, daß er mir mit ber Auslieferungslifte drobte.

Als Helfferich darauf zu sprechen fommt, daß Erzberger für bie bedingungslose Unterschreibung des Friedensvertrarges eingetreten fei, wird er vom Borfigenden mit bem Bemerten unterbrochen, daß diese Ausführungen nicht unwidersprochen bleiven werden, und daß dadurch dann eine weitere Zeugenvernehmung nötig wird, sodaß ein Ende des Prozesses nicht abzusehen sei. helsserich schließt mit der Bemerkung: Das Verhalten Erzbergers

ist der Gipselpunkt der niedrigsten Gesinnung!
Erzberger als Zeuge: Alles, was der Angeklagte auf diesem Gebiete behauptet, kann ich unter meinem Eid als falsch bezeichnen. Die Angriffe des Angeklagten weise ich daher mit Entschiedenheit zurud, gleichfalls bie Behauptung, daß bie "Schmachparagraphen" auf meine Veranlassung an den Friedens= vertrag hineingekommen sind. Ich hatte auf Grund meiner Werhandlungen mit Vertretern der Entente die Ueberzeugung von einem Entgegenkommen in dieser Frage. Am 29. Juli hat der Abg. Rießer in der Nationalversammlung sich gegen den Gesetzenimurf über den deutschen Staatsgerichtshof gewandt. — Der Aussprache flargelegt. Wir waren bazu burch unsere Partei ver-

Beuge Geheimrat Riefer, ber bas Referat ber Denischen Lubendorffs, Hugenbergs und auch Helfferichs. Bei den schweren Angriffen Erzbergers konnte man schwerlich einen Zweifel haben, daß die Mirkung der Rede dahin gehen konnte, die Entente aufmerksam zu machen.

die Angelegenheit Jahnke weiter behandelt.

Aquis submersus.

Rovelle von Theodor Storm.

8. Fortsetzung.

wie es in einem Buche heißt, niemand sagen durfe, daß er in zu bestellen. Hamburg sei gewesen; sodann auch der Wundersisch mit eines Also rit Wirmen des großen Hamburg hinter mir.

wergelassen. Ich erkannte in ihrer stattlichen Person alsogleich rinetten schasseten mir enigegen. die Schwester meines teneren seligen herrn Gerhardus; nur, wie

Es war schon spat am Nachmittage, da ich wieder fortritt; wh rechnete ich, obschon mein Gaul die vielen Meilen hinter uns gebenkend und immer wieder mein herz mit neuen libelichen Ge-

danken schreckend. Es war aber eine lauwarme Juninacht; von den dunklen belbern erhub fich ber Ruch ber Wiesenblumen, aus ben Kniden duftete das Geigblati; in Luft und Laub schwebete ungesehen das im Arme lag, gleich einer Taube vor dem Geier. lleine Nachtgezieser oder flog auch wohl surrend meinem schnau- Ich aber wandte mich ab und trat hinten in die Stube, um benden Gaule an die Mültern; droben aber an der blauschwarzen mit dem Wirt zu reden. Da saß der Junker Wulf beim Kruge

Flotten verein wird hierauf Geheimrat Kuno vernommen, Ministers Erzberger keine Ueberraschung gewesen. Das Aufber damals als Staatsanwalt die Untersuchung führte. Der treten Erzbergers war für uns insofern bedeutungsvoll, als uns Zeuge hat den Abg. Erzberger seinerzeit ausdrücklich befragt, ob damals die Aussicht auf eine Mehrheit des Neichstages für unsere Jahnke der Dieb set, oder ob er (Erzberger) den Dieb kenne. Erzberger habe damals die Aussege verweigert und dabei den Gesichtswuntt der Verlegung des Urheberrechts nicht zum Ausdruck

Rechtsanwalt Bertram; der zur selben Sache als Zeuge vernommen wird, spricht von einer Mitteilung, bie Erzberger ihm damals gemacht habe. Danach wollte Erzberger feine Ausjage verweistern und zwar, um sich nicht der Gefahr einer Anklage wegen Verlehung des Urkeberrechts anszusehen. Der Zeuge habe, als er von Erzberger nach seiner Ansicht darüber befragt murde, feine Bedenken außern können.

Hierauf wendet fich die Beugenvernehmung ber Juli-Mefolution gu. Reichsvoftminifter Glesberts verlieft Teile cines Exposes über die Haltung der Zentrumsfraktion des Reichstages zur Friedensresolution. das Giesberts hald nach der Un= nahme der Resolution für die Zentrumsmitalieder des Preusischen Landiaces angefertigt hatte. Hieraus eraibt sich. das das Vor-gehen Erzhergers in der Kommission im Cinverständnis mit der Mehrheit ber Zentrumsfraktion erfolgt mar. Das Borgeben Ergbergers könne der Zeuge durchaus nicht als einen Vorstoß ansehen. Die Erregung, die überidas Borgebon Ergbergers im Deutschen Reiche ausbrach, mar bem Zeugen nicht verftandlich. Ihm ift ber Webante nie gefommen, daß mit ber Aftion ein Sturg Bethmann Hollmegs benblichtigt war.

Geheimtat von Gordon bringt zur Sprache, ob Spahn nicht an Gedächtnisschwäche aelitten habe und unangenehme Ver= wechselungen vorgekommen seien.

Zeune Giesberts gift zu, daß Spahn damals unter einer großen förperlichen Indisposition gelitten habe.

Bei der weiteren Bernehmung des Ministers Giesberts fommt es zu einem überaus errenten Zusammenkon zwischen biei**em und Hollferich. Es handelt lich um eine geheime Araktions:** likung des Zentzems, aus der Mitteilungen in die Dessentlichkeit gelangt sind. Giesberts bezeichnet diesen Vertrauensbruch als das unerhörteste, was ihm ie passiert sel, worauf Selfferich ihm bie Frage vorlegt, ob er nicht felbst bei seinen Reben im Rheinland Mitteilungen aus der fraglichen Sikung gemacht habe.

Der Vorsitiende bittet wiederhalt bie Parteien, sich Mäßkigung aufzverlegen und die Friedensresolution nicht politisch zu werten. Rechtsanwalt Alsberg: Wir wollen auch garnicht bie Friedensresolution politisch werten, sondern nur feststellen, welch unehrliches Spiel auch hier Ergberger getrieben hat. (Große

Erreaung.) Ergberger: Derartiges muß ich mir eneralsch verbitten. Es fommt zu weiteren scharfen Bufammenftogen zwischen

beiben Parteien. Erzberger: Ich muß es mir verbitten, daß man bie Kriedensresolution des Deutschen Reichstages, auf die ich stolz Sin, daß ich sie gemacht habe, in dieser Weise herunterreifit. (Oho-Rufe im Zuhörerraum. — Der Borsigende droht mit Hafistrasen

wegen Ungebühr gegen die Zwischenrufer.)

Als nächster Zeuge wird Reichsminister David vernommen. Er fagt aus: Wir haben Seren von Bethmann Sollweg am Juni den gangen Ernft ber Situation in einer vertraulichen Nebenkläger verliest nun den stenographischen Reichstagsbericht anlast, die am selben Tage eine Parteiausschufsitzung nach Berlin seiner (des Nebenklägers) Rede, aus dem hervorgeht, dass er herusen hatte. Aus allen Teilen des Landes seien gar zu nieder-(Rebenkläger) in dieser Sikung der Nationalversammlung nur schmetternde Berichte gekommen und die Konjerenz katte die Frakdie Worte des Abg. Rießer wiedergegeben habe, sodak von einer tion beauftragt, von der Regierung Erklärungen über die Fric-Drohung mit ber Auslieserung nicht die Rede sein könne. Erze bensfrage zu verlangen. Wir trugen diesen Gebanken bem Reichsberger bekundei dann weiter, daß er den Namen des Angeklagten fanzler vor. Er war der Meinung, daß taktisch eine solche Ernicht nennen wollte, durste und auch nicht genannt habe; er habe flärung jest große Bedonken habe. Er bat uns, unsere Ausnur auf die dahingehende Gefahr hinweisen wollen, salls die Resieferung von Nahstoffen verhandlungen und persönlicher Unterredung seinen mach längeren Verhandlungen und persönlicher Unterredung seinen Bünschen Kechnung getragen.

Geoßen Hauptquartier nehmen wollte. In unserer Denkichrift
würde. lichtlich ihrer Kriegsziele geben sollte, die jede annezionistische gezeigt worden. Die Arffassung, wie sie von der Regierung mitgeteilt wurde, ging dahin, daß zurzeit eine öffentliche Erklärung Abg. Herrmann sei ihm sosort aufgefallen, insbesondere, da
taktisch nicht raksam wäre. Die Lage sei militärisch gut; auch der
U-Book-Krieg verheiße den Erfosa, den man nan ihm erworket Schreiben kai ihm norden war worden. U-Boot-Arieg verheiße den Erfolg, den man von ihm erwartet Schreiben bei ihm vorlag und am Nachmittag die Abstimmung Auf die weiteren Zeugen in diesem Falle wird verzichtet und babe. Ich habe damals verlangt, daß die Herren von der Obersten über das Reichsnotopser war. Ein solcher Fall sei ihm nicht Angelegenheit Jahnke weiter behandelt. Heeresleitung nach Berlin kommen und mit uns die Sachlage be- wieder vorgekommen. Er habe dem Vorsitzenden des Ueber-

Zur Angelegenheit über den Diebstahl im Deutschen sprechen sollten. "Für uns ist das damalige Auftreien des heutigen Auffassung eröffnet murde.

Selfferich: Ich muß ben Delegungen bes Reichsministers Darid in wesentlichen Puntten widersprechen. Er hat teinen Ton danon exwähnt, was Herr von Bethmann Hollweg und auch ich ben Herren von ber fogialbemotratischen Partet entgegnet haben. Wir machten darauf aufmerklam, daß der Krieg sich dem ents scheidenden Augenblik nähere und es nicht erwünscht wäre, wenn wir irgend etwas unternahmen, mas im Auslande für uns als Schlappheit ausgelegt werben mußte. — In ber ausführlichen Darlegung des Standpunktes, der damals von Belfferich und von Bethmann Sollweg vertreten murde, wird Selfferich burch ben Vorsitzenden gehindert.

Auf die Vernehmung des chemaligen Ministers v. Paper

verzichten beide Parteien. Darauf wird die Sitzung auf nachmittags vertagt.

Als die Siljung wieder aufgenommen wird, bitlet ber Bors igende den Angeklagten, alle personlichen Sachen zu unterlassen. In der Deffentlichkeit entstehe der Eindruck, als ob ihm, dem Ungeklagte zu viel gestattet werde und der Eindruck der Unparteis lichkeit badurch beeinflust werde. Der Borsigende könne für sich in Anspruch nohmen, nich; parteiisch zu sein. Er möchte aber nicht zu Ordnungsstrafen gezwungen sein.

Selfferich erflärt darauf, daß er fich gegenüber ben Anordnungen des Vorsigenden fügen wolle.

Darauf wird Reichsernährungsminister Schmidt vernome men. Er fagt aus, er erinnere sich an die Berhandlungen würte tembergischer Bertreter in Weimar über eine Einfuhrerlaubnis aus der Schweiz. Dem Vertrag habe er grundsäglich zugestimmt. Don Convernorteilen für bie Firma Dent fonne nicht bie Rebe ein. Die bessere Rersorgung mit Lebensmitteln sei das leitende Motiv gewesen. Mit Erzberger habe er, soviel er fich erinnere, nicht gesprochen. Irgend eine Ginwirfung auf ign, ben Beugen, habe nicht stattgefunden. Er bestätigt benn auf Befragen Erde. bergers, bal das Kabinett über die Gewührung von 11/2 Mile liarben an die Reeber ausführlich bergien habe.

Auf eine Jage Selfferichs, ob 400 Millionen Mart Borichuf an den Beguftragten der Firma Thuffen aus Anlag der Liquis dation lothringischer Ersfirmen gezahlt worden seiern, erklärk

Schmidt, er mille davon nichts. Es wird eine Zeugin Grofpietich aus Sannover vernommen, beren Mann eine Gabrit gur Berfteflung fettlofer Geifen in Sannover gehabt hat. Un biefer foll Ergberger beteiligt ge-

mesen fein. Die Zeugin weiß aber nichts auszusagen. Beuge Somit, ehemals Bertreter bes Kriegsamtes in Bern, fagt cus: Die Textilinduftrie erhob oftmals Beichmerben, baß bie Ginfugrbewilligungen jum Nachteil bes reellen Sandels erteilt murben. Diefen Bermurf habe er gurudgemiefen. Bet einer Untersuchung ber Falle murbe festgestellt, daß die Lewillis gungen nicht von ben Dienststellen ausgestellt murden, vielmeht auf Beranlaffung Erzbergers erfolgt find.

Darauf wird ber mürttembergische Minifter Baumann vernommen. Er fagt aus: Es fei unrichtig, daß burch den Bertrag mit ber Schweiz die wurttembergische Firma Dent saniert werben folite. Er handelte sich lediglich barum, der mürttembergischen Regierung einen Kredit für Lebensmittel zu verschaffen. Gine Einwirfung Ergbergers liege nicht vor.

Auch der württembergische Gesandte Sildebrandt weiß nichts von einem Einfluß Erzbergers auf jenen Bertragsabschluß

Es wird dann noch der Abgeordnte Herrmann= Reutlingen pon der Demofratischen Fraftion vernommen. Er behauptet, es fei im Intereffe ber tleinen Sandwerker mit dem Ausland wegen

Helfferich: Diese Bewilligung am 17. Dezember un-mittelbar vor der Abstimmung über das Reichsnotopfer, bei ber

· 我们就是我们的我们的人,我们就是我们的人,我们们就是我们的人,我们们就是我们的人,我们就是我们的人,我们就会会会会会,我们会会会会会会会会会会会会会会会会会 "我们是我们是我们的人,我们就是我们的人,我们就是我们的人,我们就是我们的人,我们就是我们的人,我们就是我们的人,我们就是我们的人,我们就是我们的人,我们就是我

Wein und hatte ben alten Otisen neben fich, welchen er mit allerhand Spagen in Bedrangnis brachte; fo brobete er, ihm feinen Bins gu fleigern, und ichuttelte fich vor Lachen, wenn ber geange stete Mann gar jammerlich um Gnad' und Nachficht supplizierte. — Da er mich gewahr worden, lieft er nicht ab, bis ich selbbritt mich an den Tisch gesetzet; fragte nach meiner Reise und ob ich in Hamburg mich auch wohl vergnüget; ich aber antwortete nur, ich fame eben von bort gurud, und werde ber Rahmen in Rurge in der Stadt eintreffen, von wo Sans Ditfen ihn mit feinem Sandwäglein leichtlich möge bolen laffen.

Indes ich mit lehterem soldies nun verhandelte, tam auch bet von der Risch hereingestürmt und schrie dem Wirte zu, ihm einen fühlen Trunk zu schaffen. Der Junker Wulf aber, dem bereits die Zunge schwer im Munde wühlete, faste ihn am Arm und rif

ihn auf den seeren Sinhl hernieder.
"Nun, Kurt!" rief er. "Bist du noch nicht sait von beinen Dirnen! Was soll die Katharina dazu sagen? Komm, machen wir alamode ein ehrbar hazard mitsammen!" Dabei hatte ex ein Kartenspiel unterm Wams bervorgezogen. "Allons donc! Dig et dame! - Dame et valet!"

Ich ftand noch und fag bem Spiele gu, fo bermalen eben Mobe worden; nur munichend, dan die Nacht vergeben und der Morgen fommen möchte. - Der Truntene ichien aber Diefes Mal bes Rüchternen Uebermann; bem von der Rifch ichlug nacheinander

jede Karte fehl. "Tröste dich, Kurt!" sagte ber Junker Wulf, indes er schmuns zelnd die Speziestaler auf einen Hausen scharrte.

Glud' in ber Lieb' Und Glud im Spiel, Bedent', für einen .. Jit's zuviel!

Lag ben Maler bir hier von beiner ichonen Braut ergablent Des weiß sie auswendig; da friegst du's nach der Kunft zu wissen. Dem andern, wie mir am besten tund mar, mochte aber noch

nicht viel von Liebesglud bewußt fein; benn er schlug fluchend

nicht viel von Lievesglut dewußt sein, venn er stillt tillakent auf den Tisch und sah gar grimmig auf mich her.
"Ei, du bist eifersüchtig, Kurt", sagie der Junker Wulf vers gnüglich, als ob er jedes Wort auf seiner schweren Zunge schmedete, "aber getröste dich, der Rahmen ist schon sertig zu dem Bilde! dein Freund, der Maler, kommt eben erst von Damburg."
Bei diesem Worte sahe ich den von der Risch auszucen gleich einem Spürhund bei der Witterung. "Bon Hamburg heut? Somis er Fausti Mantel sich bedienet haben; denn mein Neitsnecht sah ihn beut' Mittag noch in Kreck! Im Stift, bei beiner Bale

fah ihn heut' Mittag noch in Prech! Im Stift, bei beiner Bale ist er auf Besuch gewesen."

ungeheuren himmelsglode über mir strahlte im Sudost das Sternenbild des Schwanes in seiner unberührten Berrlichkeit.

Da ich endlich wieder auf Herrn Gerhardus' Grund und Boden war, resolvierte ich mich sofort, noch noch bem Dorse binüberzureiten, welches seitwärts von der Fahrstraße hinterm Wald be-Nun war zwar in der berühmten Stadt vor einen Neugierigen legen ist. Denn ich gedachte, daß der Krüger Hans Ottsen einen Kor vieles zu beschauen: so in der Schisser-Gesellschaft des See- vasilichen Handwagen habe; mit dem solle er morgen einen Boten täubern Störtebefer silberner Becher, welcher das zweite Wahr- in die Stadt schiefen, um die Hamburger Kisse für mich abzuholen; welchen der Stadt genennet wird, und ohne den gesehen zu haden. ich aber wollte nur an sein Kammersenster klopfen, um ihm solches legen ist. Denn ich gedachte, daß der Krüger Sans Otisen einen

Also ritte ich am Waldesrande hin, die Augen fast verwirret Welers richtigen Krallen und Fluchten, so eben um diese Bett in von ben grünlichen Johannisfünichen, Die mit ihren pielerischen ber Elbe war gefangen worden und ben die Samburger, wie ich Lichtern mich bier umflogen. Und ichon ragete groß und finfter nachmalen hörete, auf einen Scesieg wiber die türkischen Biraten die Kirche wor mir auf, in deren Mauern Berr Gerhardus bei ben deneten; allein, obschon ein rechter Reisender solcherlei Geltsam= Ceinen richte; ich hörte, wie im Turm soeben der Hammer auskiten nicht vorbeigehen soll, so war doch mein Gemüte, beides, von hosete, und von der Gloden scholl die Witternacht ins Dorf hin-Sorge und von Herzenssehnen, allzusehr beschweret. Derohalben, unter. "Aber sie schlasen alle," sprach ich bei mir selber, "die nachbem ich bei einem Kauskerrn noch meinen Wechsel umgesetzet Toten in der Kirchen oder unter dem hohen Sternenhimmel die und in meiner Nachtherbergen Richtigkeit getroffen katte, bestieg nehen auf bem Kirchhof, die Lebenden noch unter den niederen ich um Mittage wieder meinen Gaul und hatte alsobald allen Mächern, die dort stumm und dunkel vor dir liegen." So ritt ich weiter. Als ich jedoch an den Teich fam, von wo aus man Sans Am Nachmittage banach langete ich in Brech an, melbete mich Ottsens, Krug gewahren tann, fabe ich von borten einen bunftigen im Stifte bei ber hochwürdigen Dame und wurde auch alsbald Lichtschein auf ben Weg hinausbrechen, und Fiedeln und Rla-

Da ich gleichmohl mit dem Wirte reden wollte, so ritt ich Slich an unverehelichten Frauen oftmals zeiget, waren die Züge herzu und brachte meinen Gaul im Stalle unter. Als ich danach des Antlikes gleichwohl strenger als die des Bruders. Ich hatte, auf die Tenne trat, war es gedrangvoll von Menschen, Männern lelbst nachdem ich Katharinens Schreiben überreichet, ein lang und Weibern, und ein Geschrei und wüst Getreibe, wie ich solhes, und hart Examen zu besiehen; dann aber verhieß sie ihren Bei- auch beim Tanz, in früheren Jahren nicht vermerket. Der Schein auch beim Tanz, in früheren Jahren nicht vermerket. Der Schein kand und seigete fich zu ihrem Schreibgeräte, indes die Magd mich ber Unschlittfergen, so unter einem Balten auf einem Kreuzbolg in ein ander Zimmer führen mußte, allwo man mich gar wohl schwebten, hob manch bärtig und verhauen Antlitz aus dem Dunkel, dem man lieber nicht allein im Wald begegnet ware. — Aber nicht nur Strolche und Bauernburiche ichienen hier fich zu vergnügen; bei den Musikanten, die drüben vor der Dons auf ihren verspürete, noch gegen Mitternacht beim alten Dieterich anzu- Tonnen saben, stund der Junker von der Risch; er hatte seinen flopsen. — Das Schreiben, das die alte Dame mir für Katha- Mantel über dem einen Arm, an dem andern hing ihm eine derbe tinen mitgegeben, trug ich wohlverwahret in einem Lebertaschlein Dirne. Aber bas Studlein ichien ihm nicht zu gefallen; benn er unterm Wamse auf der Brust. So ritt ich fürbaß in die auf- rif dem Fiedler seine Geigen aus den Händen, warf eine Hand- keigende Dämmerung hincin; gar bald an sie. die eine, nur voll Münzen auf seine Lonne und verlangte, daß sie ihm den neumodischen Zweitritt aufspielen sollten. Als dann die Musikanten ihm gar rasch gehorchten und wie toll die neue Weise klingen lieken, schrie er nach Plat und schwang sich in ben bichten Saufen; und die Bauernburschen glotzten brauf hin, wie ihm die Dirne

Es wird dann im weiteren Berlauf nochmals auf die Begiehungen Erdbergers ju Direktor Berger eingegangen. Berger habe bei einer Gelegenheit es als fehr günftig bezeichnet, baß der Kriegsminister Reinhardt ein Freund Erzbergers sei. Erzberger brauche nur einen Brief an Reinhardt zu schreiben und dann werde das Kriegsministerium intervenieren. Gin folder Brief an das Kriegsminifterium wird von dem Berteidiger Helfferichs Dr. Alsberg verlesen, worauf Erzbergers Rechtsanwalt Dr. Griedlander lebhaft fragt, wie ber Beuge in ben Besig des Bricfes getommen sei. Der Ze u ge erwidert: Ich habe ihn mir im Kriegsministerium

auf rechtliche Weise beforgt.

Ergberger: Ich habe Reinhardt vor seiner Ernennung nicht gefannt. Colche Briefe habe ich dugende Male weitergegeben. Es ift beffer, die Gerichte nicht zu behelligen, sondern einen Ausgleich zu suchen.

Damit foliegt die Zeugenvernehmung. Der Norfigende er-Hart, mit fichtlicher Erleichferung, Die Beweisaufnahme für ge-

ichloijen.

Freistaat Lübeck. dem

Mittwoch, 3. Marz.

Der 39. Jahresbericht bes Bereins für Ferientolonien in Liibed hebt hervor, daß es dem Berein länger als 30 Jahre gelungen ift, burch freiwillige Gaben, Stiftungen und Bermachiniffe die sonft unzweifelhaft bem Staate gutommende Pflicht gu e füllen, minderbemittelten Schultindern eine Ferienerholung und eine bringend erforderliche Stärfung ihrer Gesundheit ju gemabren. Rur ungern enischloß man sich, eine staatliche Unterftuhung von 3000 Mit. ju erbitten. Daß die nen ins Leben gerufene Mobifahrtipende den Forientolonien hilfreich gur Seite stehen wird, ift wohl anzunehmen. Bor allem aber wird man den hisher befolgten Grundsat, die hohen Berpflegungstoften gegen 100 MI, für jedes Kind - allein zu tragen, aufgeben muffen. Unter den Ferienkolonisten befinden fich gablreiche Kinder, deren Eltern in der Lage maren, einen Beitrag zu ben Wer pflegungstoften zu leisten. Es wird ferner darauf gerechnet, baf nicht nur, wie bisher, die Armenbehorde, das Sochofenwert und andere industrielle Betriebe, sondern auch sonstige Wohltäter sich erbieten, einen Kostenbeitrag zu leisten. Bisher wurden seit dem Bestehen der Ferientolonien bei ber Auswahl ber Rinder nur Volksichulen berückichtigt, obwohl ichon feit Jahren Meldungen bie als berechtigt anerkannt merden mußten, von Echulern und Chülerinnen der Miteliculen an den Borftand herantraten. Schon die Magnahmen jum "Aufftieg ber Begabten" führen ben Mitteliculen Kinder ju, die der Gerienkolonie vorzugemeise bedürftig find, obne daß die Mittel ihrer Eltern bagu ausreichen. Es ift daher in Ausnicht genommen, im tommenden Commer von 100 Kindern jeder Kolonie etwa die Salfte ode: ein Drittel den Mitickschulen zu eninehmen. In diesem Jahre wurden zwet Kolonien, je 100 Knaben und Madchen, nach dem Priwall entsandt und außerdem 10 Plage im Soolbad Oldesloe belegt. Bon 244 angemelbeten Knaben tonnten 105, von 230 Madden gleichfalls 105 berudfichtigt merben. Der Gefundheitszustand ber Rinder war iron des unbeständigen und ungemutlichen Weiters im gangen recht gut. Ginige Rinder mußten wieberum wegen unüberwindlichen Beimwebs, ein anderes wegen eines ernftlichen Magenleibens nach Saufe geichiat werben. Ginen bagliden Migion in den Ferienaufenthalt brachte die Unfauberfeit einer größeren Angahl Madden. Trothem por der Abfahrt nach Travemunde burch eine arziliche Untersuchung auf das Borhandenfein von Kopfläufen genau geachtet wird und bie mit ibnen in biefem Jahre belonders gablreich behafteten Radden von der Teilnahme an der Kolonie pringipiell ausgeschloffen find, mußte in diesem Jahre eine großere Angah! von Schülerinnen nach Lubed gurudgeichidt und bort gereinigt werben; bann burften fie gutudtebren. Die Berpflegung ber Kinder mar, wie immer, fehr gut. Die Rinder waren burchmeg mit dem Gifen fehr gufrieben. erstenmal feit Bestehen ber Ferienkolonien wird im Guhrerbericht über das Betragen der Kinder geflagt. Die Gewichtszunahme betrug in der Maddenfolonie burdidnittlich 1.6 Kg. und flieg in einem Falle auf 3,4 Ag., in ber Knabentolonie burchibnitilich 0,97 Ka., als höchftzunahme murde 3,5 Ka. beobachtet. Die Gemichiszunahme blieb hinter ber in Griebenszeiten beobachteten gurud. Um Weihnachten wurde, wie immer, das Urieil der Rettoren unierer Bolfsichulen über ben dauernben Erfolg ber Gerierfolonien eingezogen. Das Ergebnis war febr erfreulich. Unter 206 Kindern, uber die ein Bericht einlief, murde bei 179, affo bei etwa 88 Prozent, ein voller, bei 19. also bei 9 Prozent, ein goringer und bei 8 fein bleibenber Erfolg erzielt. Die Bahresbais trage ber Mitglieder find abermals von 1930.50 auf 1884.50 Dif. zuruckgegangen. Die Gemeinnützige Gesellichaft gewährte, wie seit 15 Schüler als Diebesbande. Die Kriminalpolizei in Frant-Jahren, einen Beitrag von 1200 Mf. Die Staatsbeibilfe betrug fu ri a. M. verhaftete 15 Schüler, die in einem Hause des Stadt-3000 Mt. An augetordenilichen Gaben gingen 5394.20 Mf., an Zinsen 1989.04 Mf. ein.

Borfict vor Sandelsspionage! In großen deutichen teinnt-ichen Zeitichriften erscheinen feit einiger Zeit Inserate, in benen für irgend einen industriellen Berrieb bes neutralen Ans landes bervorragend ificitige leitende Krafte gelucht werden. Giner Darftellung des "Berliner Lofalanzeigers" gufolge erhalten die nicht wenigen Bewerber meiftens nach langerer Zeit eine Einsadung, fich in einem erften Hoiel in Stellungsanoelegens geiten zu melben. Gewohnlich find es zwei Herren, die den Bewerber empfangen und ibn in eine Art Krengreihor nehmen. Sot iallem verlangen fie die Ausfüllung eines 29 bis 40 Bunkte umsfassenden Fragebogens. Es bandelt fic dabei um Fragen über den Materialankauf, über die Anlegung von Vorräten und ibre Konitolle, feiner um Gehaltsfragen des Verlanals und um den Werkaniswert und Reingewinn der staarlichen Produkte. Auf wenig angegeben.

Bragen nach dem Namen der Firma werden ausweichende Ante Sin fünfpfündiger Saphir. Aus Bomban wird gemeldet: In den Freitagabend von 7—9 Uhr: Ueben der Reigentä Singen nach dem Namen der Firma werden ausweichende Ante Sin fünfpfündiger Saphir. Aus Bomban wird gemeldet: In den Freitagabend von 7—9 Uhr: Ueben der Reigentä Worsen gegeben und behanviet, des es fich bei der Erkundigung Mogok (Birma) ist durch einen Burmanen ein Saphir gesunden Turnhalle des Lehrer-Seminars, Langer Lohberg 20.

wachungsausschusses, dem Abgeordneten Dr. Sugo, davon Kennt- lediglich um eine Gesälligkeit handle, die die betreffenden Herren worden, der acht englische Zoll (20 Zentimeter) lang ift und über für Geschäftsfreunde übernommen hätten. Solche industriesse Spiosnage ist besonders in Köln, Düsseldorf, Mainz, Danzig getrieben worden. Bielfach ist auch schor bemerkt worden, daß Mitalieder ber Ententekommissionen Fühlung mit technischen Angestellten wichtiger Werte gesucht haben.

Die Allgemeine Ortstrankentaffe in Lübed hatte am 1. Marg 1920 36 984 Mitglieder, barunter 436 Mitglieder von Ersattassen, beren Rechte ruben, gegen 34 268 im Jahre 1919. Auf Manner entficien bavon 23 750 (1919: 20 296), auf Frauen 13 184 (1919: 14027). Arbeitsunfähig frant waren am letten Gebruar 645 Manner (1919: 831) und 758 Frauen (1919: 866). Auswetsschandlung murden im Februar 2633 (1919: 2610) erfeilt. Sterbegeld wurde im Jehrnar für Mitglieder in 23 Fallen, für Angehörige in 26 Fällen gezahlt. Nebertretungen arbeitsun= jähiger Mitglieder gegen die satungsmäßigen Berwaltungsvorichtiften waren in 35 Fällen mit Strafe zu belegen. Die fretwilligen Rassenbeiträge werden von Montag bis Donnerstag jeber Woche entgegengenommen.

Beiffasterbindungen mit bem Ausland. Der Sandelstammer sind wieberum aus dem Auslande Mitteilungen und Anfragen, die sich auf die Wiederanknüpfung von Geschäftsbeziehungen mit Deutschland beziehen, Bugegangen. Die Sandelskammer gibt biesigen Interchienten anheim, die eingegangenen Schriftstude in ber Ranglei ber Sandelstammer in den Geschäftsstunden von 8-3 Uhr einzusehen.

Touriften-Berein "Die Naturfreunde", Ortsgruppe Liibed Gewertschanse sprechen. Gerade jest, wo die Not uns zwingt, jo viel Land wie nur irgend möglich urbar ju machen, stehen Schäle unserer Seimat in Gefahr. Schon durchschneidet ein Schieneuftrang unfer Lauerholz, die Moore sollen auf Torf ausgebeutet unserer bedrohien Schütze? Auf diese Fragen wird der Bortragende eingehen, weiter aber auch auf die Raturdenkmaler, auf Bodenreform und Naturichnt ju fprechen kommen, wodurch bas Thema gewiß an Intereffe nur noch geminnen wird. — Bur Beranschaulichung werden über 50 Lichtbilder dienen, fast alles Aufnabmen bes Berfaffers aus unferer iconen Umgebung. Gine freie

und fich die Zuneigung unferes Publikums in hohem Mafic erzertraum" und am Donnersiag, d. 4. März als Tichöll im "Dreimäderlhaus" im Hanja-Theater gastieren.

Urbeiferbewegung.

Wiederaufnahme der Arbeit in den Berliner' Mühlen. Mit Den Mihlenbefigern Groß-Berlins ift eine vorläufige Ginigung erzielt morben. Die Mühlenarbeiter haben am Dienstag Die Arbeit wieder aufgenommen.

Reich und Ausland.

nern und Frauen in dem in der Nabe von Salle gelegenen Siadtden Galtenberg. Die Angehörigen ber Setie erflären in ihrer Schwarmerei, daß es ihnen gelungen fei, die Berbindung mit dem "Seiligen Geist" herzustellen. Aber auch die Geister der Berftorbenen ericheinen angeblich in ihren Sitzungen und feuern Die Leute in ihrem Tun an. Namentlich eine Reihe von Witwen unterhielt sich bei den Zusammenkunften mi tihren verstorbenen Bühne zu ersetzen vermag, so erreichte doch Bernhard Schulze durch Männern. Der Kreis der Kranken soll zusehends im Wachsen die überaus glänzende Wiedergabe des Mysteriums, daß die Zu begriffen fein.

Gin Schuhmann jum Tobe verurteilt. Das Schwurgericht in Deffau verhandelte gegen fieben Berfonen aus Sedlingen, darunter den Echugmann Bilarget, Die im Marg v. J. bei einem Getreidediebstahl in der Sedlinger Flur von zwei Auffehern überraicht wurden und verhaftet werden sollten. Dabei erichof Vilarjot einen Auffeher und vermundete den anderen ichwer. Der Morber wurde jum Tobe, der zweite Sauptangeflagte gu zwei Jahren Budihaus, Die übrigen gu Gefängnisstrafen verurteilt.

Im Bahnpoitmagen ericoffen. Auf der Gifenbahnitrede Sof-Eger murde bei Saslau der Oberpostschaffner im Bahnpostwagen erichonien und der Wagen ausgeraubt.

15 Schüler als Diebesbande. Die Kriminalpolizei in Frant reils Sachsenhausen ein Riesenlager von gestohlenen Arzneimitteln verborgen hielten. Das Lager umfaßte bedeutende Mengen von Morphium, Opium, Salvarian, Kofain, Apirin und Quedfilber. Der Mert des Lagers beziffert fich auf hundertiausende.

Gin Stubent ber Anftiftung jum Elternmord beidulbigt. Unter dem Berdacht des versuchten Elternmordes wurde ber 22jährige Student Wilhelm Jaichke, der Sohn eines Professors aus Diedengofen bei Met verhaftet. Er hatte versucht, einen Greund gu überreben, bag er die Eltern, die in der Rahe von Bamberg mognen, ermorden follte. Der Freund verftändigte bie Eliern, die den Sohn verhaften liegen.

Wegen Besitsteuerhinterziehung verurteilte die Straffammer in Bromberg den Korbmarenhandler Bamberger gu 70 400 Mt. Geloftrafe. B. hatte seinen Kriegsgewinn um 143 000 Mf. Bu

Gin Paffagierbampfer geftraubet. Rach tiner Melbung aus Halifag ist der mit 525 Paffgieren nach Liverpool unterwegs beindliche Dampfer "Bohemian" auf einem Felfen vierzig Meilen östlich Sambro gestrandet.

Theater und Musik.

Heinrich Aleist, nach Schiller Deutschlands größter Dramatiter, hat fürwahr ein besseres Schicksal verdient, als nur alle Jubeljahre einmal aufgeführt zu werden; denn er ist Manna, aber kein Kapiar für das Bolk. Was er uns noch heute ist, das hat wieder einmal die Aufführung seines "Nobert Guistard" "id seines köst-lichen Lustspiels "Der zerbrochene Krug" bewiesen. Zwar ist der "Guisfard" nur ein Fragment, nur das Bruchftild eines Trauer spiels, aber in diefer turgen Szenenfolge, dem Auftatt gu einer großen Tragodie, stedt mehr Geist und Kraft als in tausend anbern Dramen, die von der Gunft ber Menge getragen werden. Es war ein sehr großes Ziel, das sich Kleist in seiner Normannentragodie gestedt hatte; benn nichts Geringeres schwebte ihm vor, als einen neuen Tragodienstil zu finden, der eine Zusammenfassung von Cophotles und Chatespeare sein sollte. Als Robert Guisfard zeigte fich Frit Balt aufs neue von seiner glanzend sten Seite. Wie dieser bereits von der Best besallene Guistard bas ichon murrende Bolf der Normannen für ein großes Ziel gu begeistern suchte, wirkte ebenso muchtig wie überzeugend. Den E. A. Neber das Thema: "Wie können wir in Lübed greisen Sprecher der aussässigen Normannen gab Dr. Egmont prattischen Naturs und Heimatschutztreiben" wird Kroug; mehr als sonst legte sich wieder einmal der rauhe Klang am Donnerstag abend Serr Mittelschullehrer Schermer im seines Organs wie Mehltau auf seine sonst gute Darbietung. Die andern Personen treten so wenig in Erscheinung, daß sie keine besondere Note herausfordern. Den Beschluß des Abends machte Der gerbrochene Rrug", in bem Grit Balt ben Dorfrichier Adam spielte. Schon die Maske hatte er fein herausgearbeitet. werden, Seide will man urbar machen, durch Seimstätten wird der Und nun gar erst das Spiel! Er gab den listigen, lusternen Ge-Kreis unserer Stadt immer weiter und weiter. Sollen auch wert- sellen, der von Luge zu Luge greift, um nicht verraten zu muffen volle Naturdenkmäler für immer ichwinden? Gibt es noch eine daß er selbst nächtlicherweile bei Eve gewesen ist, bis er sich schließe Rettung? Wie können wir prattische Arbeit leiften jum Schutze lich in der eigenen Schlinge fangt, so köftlich und so humorvoll, daß man feine lebhafte Freude baran haben mußte. Der Dorfrichter Noam stellt hohe Anforderungen an den Darfteller. Richt jedem ist es beschieden, diesen scheinheiligen Sünder so überzeugend zu gestalten, daß er lebensecht erscheint. Friz Balt gelang der große Wurf. Sein Adam hatte Hand und Fuß. Er stattete diesen ausgekochten Schlingel mit einer Fülle kleiner Jüge aus, von denen Mussprache wird sich anschließen.

Jeder für sich das Gepräge urgesunden Humors hatte, ohne dabei Sansa-Theater. Edgar Pauln vom Metropoltheater in jemals niederer Komik zu verfallen. Bravo, bravisimo! Karl Berlin, der lange Zeit dem hiesigen Stadttheater angehört hat Pündter (Gerichtsrat Walter). Oskar Erasmi (Schreiber Licht), Martha Sohenfeld (Frau Rull), Wilma Spohr work, wird heute, Mitiwoch, den 3. Marz, als Lothar in "Wal- (Eve), Karl Seinz Loepihien (Ruprecht) schusen einen passenden Rahmen für das niederländische Gemalde. Rudolf v. Loffow hatte beide Werke in Szene gesetzt. Bei den Maffenszenen in "Robert Guistard" hatte hier und ba manches noch besser Aus feilung bedurft. Recht unverständig benahm fich ein Teil bes Publikums, als ihm die Bause zu lange mährte. Leise fing man bereits an, mit den Fußen zu scharren. Man überlegte nicht daß es nicht angeht, im Verlaufe weniger Minuten aus der Mask Guisfards in die des Dorfrichters Adam zu ichlüpfen. Für das lange Warten wurde man durch die glangende Biedergabe bes föstlichen Lustspiels reichlich entschädigt. Bor einem Parterre leerer Stühle trug Dienstag abend in

Gelben Saale des Theatergebaudes Bernhard Schulge au Samburg Eduard Studens Mufterium "Gaman" vor. Der man gelhafte Befuch dürfte wohl gumeist darauf gurudguführen fein Dem religiösen Wahnsinn versallen ist eine Schar von Man- bag man an der Trave bisher erst wenig von Couard Studer gehört hat. Es darf zugegeben werben, daß ber romantischemnstisch Studen nicht jedermanns Sache ift. Aber fein "Gaman", ber be Artussage entnommen ist, birgt so viel dichterische Schönheit in fic daß es geradezu lästerlich war, ben Bortrag zu meiden. Bernhar Schulze fprach die fünf Atte frei aus dem Gedachtnis, und e iprach gut und sicher. Wenn auch der freie Bortrag niemals di hörer von dem Dichter Eduard Studen einen pocht vorteilgaste Begriff bekamen.

Spiel, Sport und Körherpflege.

Touristen-Verein "Die Naturfreunde". 7. Märg: Schwartau-Seerch-Balbhusener Moor. Treffen 5,45 Uhr Bahnhof, Fül rer Schuster. 7. März: Steinraderhof-Wüftenei-Stockelsdor Treffen 1.30 Uhr Bahnhof, Führer Schöning. 14. März: Schwar kau-Riesebusch-Hobbersdorfer Gehege. Treffen 5,45 Uhr Bahnho Führer Mollenhauer. 14. März: Museumsbesuch (Naturhistorisches). Treffen 2 Uhr daselbst, Führer Kirchner. 20. März Treffen 7,30 M Abendwanderung nach dem Pariner Berg. Bahnhof. Führer Schöning. 21. Märg: Schwartau-Soheliel Waldhusen. Treffen 1,30 Uhr Bahnhof, Führer Kreplin. 2 Mars: Strednit-Galfenhusen-herrenburg. Treffen 5 Uhr Mil lentorbrude, Führer Burmeister. 28. Märg: Balinger Seide-Mes loer Moor. Treisen 1,30 Uhr Moltkebrücke, Führer Bendschneide 2. April: Westerrade-Wardersee-Segeberg. Treffen 8,15 Ul Bahnhof, Führer Schöning. 1. Ditertag: Rudnik-Timmendorf Strand-Pansdorf. Treffen 5,45 Uhr Geibelplat, Führer Saage Schwartau-Riesebusch. (Spiele). Familientou I. Opertag: Schwartau-Riesenich. (Spiele). Familientou Treffen 2,15 Uhr Bahnhof. 2. Oftertag: Mölln-Farchauer Mühl St. Veorgsberg. Treffen 7,45 Uhr Bahnhof, Führer Schönin 2. Oftertag: Schlutup-Hohemeile. Familientour. Treffen 2, Uhr Geibelplat. Mittwoch, den 3. März: Führersthung. Do nerstag, den 4. März. abends 71/2 Uhr: Lichtbilder-Bortrag i Gewerkschaftshaus. Sonnabend, den 6. März: Borftandssthun Mittwoch, den 17. März, 71/2 Uhr: Monatsversammlung mit Botrag. — Gruppe für Volkstänze und Spiele: I den Freitagabend von 7—9 Uhr: Ueben der Reigentänze in de 1. Ostertag: den Freitagabend von 7-9 Uhr: Ueben der Reigentänze in d

Gin Possellan-Beden m. Emaillier-Konfole, 2 Mickelhahne und Beunt, 75×55 groß und neu, für 500 MH. (Labenpreis 760 Mt.) zu verkaufen. Dafelbft eine

Kongerrither zu vertaufen. Zu erfiagen in der Cro≠ dition de. VL



Friedr. Vagt, Schwarzuer Alles 127 a.



A. Stapsifeld, Krempeleborier Miles So.

Zu kenf. ges. ein Leines Damilienbaus, Holitemer. Angebote umer B W en bie **Sw.** d. Bi.

Gei. Bufen, St. 44, hell v. puntel, Kitlellfeid. Incide

H Sea an die Erd.

Zu vertaufd. 2 Kaninden (2320) für eine Benne. Umimikage 42.

Sutern Kindermagen a. Gummi geludit Lingebote u. B # 88 an die Era.(2849

Zu kanien gesucht ein Spaten. Anged. m. Breif unt. **& 50** an die Sto.(2243

Eine Frait emofiehlt sich jum Baideausbeffern in und außer dem Haufe. 2817) Zu erft. Fleischblit. S.

Wirtschafts-Verpachtung.

Die Rennbahu = Refianration auf dem Privall gu Trabeminde, die gange Taifon geöffnet, foll fofott vervechiet werden.

Pachitingebore erbeier

(2851 BRIDER. FRANK METER & CO. | DECEMBE. Fr. METER & CO. Tas Setziemen (2329 | Braunftrage 13.

+2881

Kosengarren 4. Hending merden ichneu angeferrigt. Mah. in der Geichäften. d. BL

Kaufe jedes Duamum Franenhear u. alte Bobje. Rable tobe Preise! Lientenstein, Friscur, Gr. Burgfir. II. (2347

Wieder eingetroffen:

Dankle Prakte aus dem h d. Aleie les.

美国社 Mk. 1,50.

7 ei brech. Gold-u. Silbersamen, Brillanten, alte goldene 🛥 u. silberne Uhren, auch nicht gangbare, kauft zu höchstenTagespreisen (2306 Uhrmacher As. Hadner, Pünfhausen 13.

> Leder, Ledersohlen, Lederabfälle, Lederpatentsohlen usw. billigst bei

C. Grimm Nachil., Lederhandlung u. Schäftefabrik 2310

Der Führervertrauen und

Führerhaß im Kriege von einem Frontoffizier. Preis 1 Mk.

durch wirkungsvolle Inserate im "Eübeder Voltsvoten". Bei der großen Cesetzahl haben diese durchschlagenden Erfolg!